

# Austauschschüler-Knigge für die USA

# Inhalt

## Artikel

Vorwort	1
<b>Vor dem Austauschjahr</b>	<b>2</b>
Austauschschüler-Knigge für die USA: Sex, Drugs, Rock 'n Roll	2
Austauschschüler-Knigge für die USA: Die "richtige" Organisation	3
Austauschschüler-Knigge für die USA: Stipendien	5
Austauschschüler-Knigge für die USA: Taschengeld	7
Austauschschüler-Knigge für die USA: Ärztliches	8
Austauschschüler-Knigge für die USA: Geldtransfer	8
Austauschschüler-Knigge für die USA: Visum	11
Austauschschüler-Knigge für die USA: Packliste	11
Austauschschüler-Knigge für die USA: Gastgeschenke	12
<b>Nach dem Austauschjahr</b>	<b>13</b>
Austauschschüler-Knigge für die USA: Beim Immigration Officer	13
Austauschschüler-Knigge für die USA: High-School-Alltag	14
Austauschschüler-Knigge für die USA: Kurswahl	15
Austauschschüler-Knigge für die USA: Freundschaften schließen	16
Austauschschüler-Knigge für die USA: Führerschein	22
Austauschschüler-Knigge für die USA: Klamotten + Körperhygiene	23
Austauschschüler-Knigge für die USA: Reisemöglichkeiten	24
Austauschschüler-Knigge für die USA: Essen	25
Austauschschüler-Knigge für die USA: Gastfamilienprobleme	25
Austauschschüler-Knigge für die USA: Büchersendungen	26
Austauschschüler-Knigge für die USA: Pakete	26
Austauschschüler-Knigge für die USA: DVD & VHS	27
Austauschschüler-Knigge für die USA: Mißverständnisse vermeiden	28
Austauschschüler-Knigge für die USA: Kontakt nach Hause	29
<b>Während des Austauschjahrs</b>	<b>30</b>
Austauschschüler-Knigge für die USA: Überspringen der 11.Klasse	30
Austauschschüler-Knigge für die USA: Zurück in Deutschland	30
Austauschschüler-Knigge für die USA: Flüge buchen in die USA	31

<b>Anhang</b>	<b>33</b>
Austauschschüler-Knigge für die USA: Vokabular	33
Austauschschüler-Knigge für die USA: Adressen der Organisationen	34
Austauschschüler-Knigge für die USA: Literatur	37
Austauschschüler-Knigge für die USA: Externe Links	37
<b>Referenzen</b>	
Quellen und Bearbeiter des Artikels	39
Quellen, Lizenzen und Autoren des Bildes	40
<b>Artikel Lizenzen</b>	
Lizenz	41

---

# Vorwort

---

---

# Vor dem Austauschjahr

---

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Sex, Drugs, Rock 'n Roll

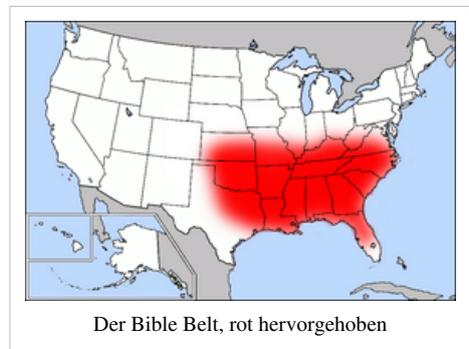
---

[Zurück zur Übersicht](#)

### Sex, Drugs, Rock 'n Roll

Die neuesten Trends, sämtliche Fernsehserien, Filme, Hip Hop, Baggy Pants und noch viel mehr kommt bei uns hier in Europa an. Aber hat das wirklich etwas mit Amerika zu tun? Jedenfalls *das* Amerika, das ein Austauschschüler erleben wird? Wird er oder sie wirklich so reden können wie in "Sex and the City" oder "Orange County" oder so fluchen wie Eminem? Die allermeisten Austauschschüler werden nicht so ein "freies" Leben führen können.

Viele Amerikaner sind sehr religiös und nehmen die Bibel wörtlich. Im sogenannten Bible Belt befindet sich die Hochburg des evangelikalen Protestantismus. Es werden starke Werte gelegt auf Jungfräulichkeit bis zur Ehe, Vermeidung sämtlicher Schimpfwörter, keine nackte Haut im Fernsehen, wenig Alkohol, keine Drogen etc. Diese puritanischen Werte beschränken sich aber nicht auf den Bible Belt, sondern sind in allen Teilen Amerikas (wenn auch abgeschwächt) vertreten. An den Küsten und in den großen Städten wird alles lockerer gesehen, aber dass ein Austauschschüler in eine Großstadt kommt, ist sehr unwahrscheinlich. Die meisten kommen mitten in die Pampa, wo es kein *public transportation* gibt, so dass man immer auf *rides* von Gasteltern, Gastgeschwistern oder Schulkameraden angewiesen ist.



Der Bible Belt, rot hervorgehoben

Amerikanische Jugendliche wachsen aus europäischer Sicht sehr behütet auf. Sie haben im Vergleich zu Deutschland nicht so lange Ausgang, dürfen Freunde des anderen Geschlechts nicht auf ihre Zimmer mitnehmen und schon gar nicht die Tür schließen, denn sie könnten ja Sex haben. Partys mit Alkohol sind für junge Leute unter 21 verboten, was natürlich einige Jugendliche davon nicht abhält, es trotzdem zu tun und große alkoholische Exzesse auszuführen. Werden sie aber erwischt, kriegen sie es mit dem Gesetz zu tun. Ein Austauschschüler, der bei *drinking parties* mitmacht, sitzt für gewöhnlich nach 48 Stunden im Flieger nach Hause. Viele amerikanische Jugendliche sind selber sehr religiös und lehnen diese Partys ab. Sie gehen sogar in Bibelkreise und zweimal wöchentlich in die Kirche. Wenn du nicht mit in die Kirche gehst, werden das deine Gasteltern möglicherweise als Beleidigung werten.

Die High School erlässt nicht weniger strenge Regeln. Sie schreibt z. B. einen *dress code*

---

vor, der das Tragen von bauchfreien Tops, Bierwerbung, Miniröcken etc. verbietet. Zu spät kommen und Schwänzen werden streng geahndet. Mehr dazu siehe High-School-Alltag.

Ein selbstständiger deutscher Jugendlicher muss sich also fragen, ob er dazu bereit ist, viele seiner deutschen Freiheiten für ein Jahr ruhen zu lassen, oder ob vielleicht ein anderes Land besser für ihn geeignet ist.

Zurück zur Übersicht

#### Dress Code Guidelines

Administration, staff, and students believe students should dress for school in an appropriate manner because appropriate dress tends to promote appropriate behavior. If any staff member deems a student's clothing inappropriate or distracting, the staff member will enforce student compliance with the dress code in the classrooms and hallways. A referral to an administrator will be made if necessary.

- \* All tops must cover the shoulders
- \* No sagging
- \* Tops must cover over the beltline with no skin exposure whether seated or standing and show no cleavage.
- \* Shorts and skirts must be an appropriate length.
- \* Clothing with offensive pictures or language (derogatory statements, obscenities, sexual innuendo, etc.) are not acceptable.
- \* No hanging chains, spiked jewelry, and no hair pics or combs.
- \* No hats or any other type of headgear, unless for religious or medical purposes.
- \* No house shoes or slippers.

Ein Beispiel eines *dress codes*, der von Schule zu Schule variieren kann

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Die "richtige" Organisation

Zurück zur Übersicht

### Die "richtige" Organisation

In Deutschland gibt es über 80 Organisationen, die ein High-School Programm vermitteln. Da ist es schwierig die Übersicht zu behalten. Genaugenommen gibt es keine Gleichung, die aussagt: perfekte Organisation = perfektes Austauschjahr. So ein Jahr hängt von ganz vielen Faktoren ab wie z. B. eigene Einstellung, Sympathien zur/der Gastfamilie, etc. Zudem sollte man sich auch nicht auf das freundliche Gespräch bei der Wahl der Organisation verlassen. Du solltest schon alles selber recherchieren wie gut die Organisation ist. Oft besteht auch die Möglichkeit über die eigene Schule an eine Partnerschule ein Austauschjahr zu machen. Dies ist oft billiger. Hier findest Du eine Checkliste:

- **Partnerorganisation(en):** Viele Organisationen sind nicht selber in den USA vertreten, sondern haben dort eine Partnerorganisation, mit denen sie Kooperationsverträge hat. Dein amerikanischer Betreuer (Area Rep) wird auch von der Partnerorganisation gestellt, deswegen hat die Partnerorganisation viel mehr mit dem Erfolg Deines High-School Jahr zu tun. Erkundige dich also wer die Partnerorganisation ist und forsche weiter.
- **CSIET:** Der Council on Standards for International Educational Travel (CSIET) ist eine Organisation, die die Leistungen der amerikanischen (Partner)Organisationen überprüft. Deine Partnerorganisation muss eine Art Lizenz haben, um Dich an eine High-School vermitteln zu dürfen, hat sie also diese Lizenz nicht, kommst du nie an eine High-School. Auf der Website [www.csiet.org](http://www.csiet.org) <sup>[1]</sup> findest Du heraus, wer die Standards der CSIET erfüllt.
- **Preis:** Ein günstiger Preis bedeutet nicht, dass alles schon bezahlt ist. Prüfe nach ob Versicherungen, Flug, etc. im Preis inbegriffen sind. Außerdem musst du noch bei jeder Organisation mit monatlichem Taschengeld und zusätzlichen Arztkosten für die Tests und Impfungen rechnen. Einige Organisationen vergeben auch Teil- oder gar Vollstipendien. Vollstipendien werden auch vom Bundestag angeboten, das sogenannte Parlamentarische Partnerschafts Programm (PPP).

- **Seminare:** Eine gute Organisation bietet Dir Vorbereitungs- und Nachbereitungsseminare an. Oft sind dort auch ehemalige Austauschschüler vertreten, die mit Ratschlägen zur Seite stehen. Die Seminare vereinfachen Dir den Start ins Austauschjahr, was nicht zu unterschätzen ist.
- **Leere Versprechen:** Wie eine Organisation um Gastschüler wirbt, gibt auch einen Aufschluss auf die Seriosität. Organisationen, die zum Beispiel mit amerikanische Führerscheinerwerb werben, können ihr Versprechen oft gar nicht einhalten, da der Staat entscheidet, wer einen Führerschein bekommt. Welche Behördengänge für die Führerscheinumschreibung - wenn es denn möglich ist - nötig sind, findest Du weiter unten. Bei Staatenwahl (oft mit Aufpreis) kann man abwägen, wie stark die Organisation darauf herumpocht, Staaten wie Kalifornien oder Florida sind vielleicht schöne Urlaubsplätze, aber darauf ein erfolgreiches Austauschjahr festzulegen, ist nicht Sinn der Sache. Außerdem hängt ein erfolgreiches Jahr von den menschlichen Beziehungen ab und nicht von der Wetterlage oder Vegetation.
- **Bewerbungsgespräch:** Bei einigen Organisationen wird so ein Bewerbungsgespräch sehr ernst genommen, und nur eine geringer Anteil von Bewerbern wird angenommen. In den meisten Fällen ist aber so ein Interview nur pro forma, die Organisatoren wollen z. B. sehen, ob das Austauschjahr wirklich von dir gewollt ist, oder ob du völlig falsche Vorstellungen von Amerika hast, was auf die meisten Bewerber nicht zutrifft. Manche Organisationen führen so ein Bewerbungsgespräch nicht durch, ihnen ist es egal, wer mit ihnen fährt. Nutze so ein Vorstellungsgespräch auch, um die Organisation noch besser kennen zu lernen.
- **Gemeinnützig vs. Kommerziell:** Gemeinnützig ist kein Gütesiegel. Eine kommerzielle Organisation kann besser oder auch schlechter als eine gemeinnützige Organisation arbeiten.
- **ABI e.V.:** Der Verein "Aktion Bildungsinformation" <sup>[2]</sup> gibt eine Broschüre mit dem Motto: "Wie verklage ich meine Organisation" heraus. Die Dramen, die der Verein schildert, gibt es, aber sie sind nicht die Regel. Allerdings erfährt man gute juristische Tipps, z.B. dass man keine englischsprachigen Verträge unterschreiben soll.

Zurück zur Übersicht

## Referenzen

[1] <http://www.csiet.org>

[2] <http://www.abi-ev.de>

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Stipendien

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## **Förderung für Hamburger Schüler**

Hamburger Schüler bekommen - wenn sie das 11. Schuljahr überspringen - eine zusätzliche Förderung, da sie während des elften Schuljahrs im Ausland die Schulkosten verursachen. Diese Förderung gibt es nur für die Schüler, die ihren Wohnsitz in Hamburg haben und dort zur Schule gehen. Weitere Informationen findest du hier: <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/behoerden/bildung-sport/service/auslandsprogramme/start.html>

## **PPP - Das Parlamentarische Patenschafts-Programm**

Das Parlamentarische Patenschafts-Programm (kurz: PPP) ist ein Stipendienprogramm des Deutschen Bundestags und des amerikanischen Kongresses. 1983 wurde das Parlamentarische Patenschafts-Programm aus Anlass des 300. Jahrestages der ersten deutschen Einwanderung gemeinsam vom Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Bundestag beschlossen. Dieses Austauschprogramm soll der jungen Generation in beiden Ländern die Bedeutung freundschaftlicher Zusammenarbeit, die auf gemeinsamen politischen und kulturellen Wertvorstellungen beruht, vermitteln. Bundesweit stehen jährlich 350 Stipendien zur Verfügung, davon 250 für Schüler und Schülerinnen sowie 100 für junge Berufstätige. Im Gegenzug kommen jedes Jahr etwa 350 US-amerikanische Jugendliche und junge Erwachsene für ein Jahr nach Deutschland. Mehr Infos unter <http://www.bundestag.de/ppp> <sup>[1]</sup>.

## **Baden-Württemberg-Stipendium**

<http://afs.de/bw>

## **DFH-Stipendium**

<http://www.dfh.org/dfhj10/content/view/16/50/>

## **DaimlerChrysler-Byrnes-Stipendium**

[http://www.forum-region-stuttgart.de/JFB\\_Stipendium/index\\_jfb.htm](http://www.forum-region-stuttgart.de/JFB_Stipendium/index_jfb.htm)

## **Langenscheidt-Stipendium**

<http://www.ef.com/master/hsy/news/langenscheidt/>

## **Nordlicht-Stipendium**

<http://www.nordlicht-stipendium.de/nordlicht/>

---

## **Rheingold-Stipendium**

<http://www.nacelopendoor.de/nacelopendoor/rheingoldstipendium/stipendium.html>

## **Ayusa Teil-Stipendium**

2000€

<http://www.ayusa.de/high-school-info/usa/daten-preise.html> [http://www.ayusa.de/assets/pdf/high-school/stipendien\\_hs\\_07.pdf](http://www.ayusa.de/assets/pdf/high-school/stipendien_hs_07.pdf)

## **BürgerStiftung (Camps Teil-Stipendium)**

2000€-4000€

<http://www.camps.de/site/de/html/553/stipendien.html>

## **Carl Duisberg Centren**

2000€

<http://www.cdc.de/FAQ.428.0.html>

## **Eurovacances Teil-Stipendium**

2000€

<http://www.eurovacances.de/news/teilstipendium/>

## **ISKA Teil-Stipendium**

ca. 3000€

<http://www.iska.de/de/high-school-programm/faq.php>

## **iSt Teil-Stipendium**

<http://www.ist-highschool.de/highschool/bewerben/konditionen/index.php?js=1&nocnt=1>

## **Partnership International**

<http://www.partnership.de/programm/stipendien.htm>

## **Step In**

<http://www.stepin.de/stepin/page.asp?pageid=8033820041118180438&folderid=52277120041112154352&lang=de>

## **STS Stipendium**

bis zu 5850€

<http://www.sts-education.com/german/high/3-14.html>

## YFU Stipendium

bis zu 5000€

<http://www.yfu.de/stipendien/deutschland/>

## Taste

[http://www.tastenet.de/taste/index.php?option=com\\_content&task=view&id=19&Itemid=38](http://www.tastenet.de/taste/index.php?option=com_content&task=view&id=19&Itemid=38)

[Zurück zur Übersicht](#)

## Referenzen

[1] <http://www.bundestag.de/ppp>

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Taschengeld

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Taschengeld

Die Höhe des Taschengeldes ist von Person zu Person sehr unterschiedlich. An den Küsten der USA gibt man generell mehr aus als im Mittleren Westen. Hinzu kommt noch, welche Aktivitäten Du pflegen möchtest, die Teilnahme an einem Sportclub kann nochmal hundert Dollar extra kosten. Das Mittagessen bezahlst Du - laut Regeln der Organisationen - selbst.

Richtwerte sind zwischen \$140 bis \$250. Am Anfang und am Ende des Jahres gibt man oft mehr aus als in der restlichen Zeit, das kommt durch einmalige Investitionen wie z. B. Taschenrechner, Locher oder durch Teilnahme am Abschlussball (engl. prom), Yearbook, Pakete etc.

Deine Gasteltern werden dich zwar häufig zum Essen einladen oder gemeinsame Ausflüge bzw. Kurzreisen finanzieren, Taschengeld wirst Du höchstwahrscheinlich keines bekommen. Richte Dir ein Konto ein, auf das Dir aus der Heimat Geld überwiesen werden kann.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Ärztliches

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Ärztliches

Bevor es in die USA geht, wird einiges an Impfungen anfallen. Deine Organisation wird dir eine ganze Liste vorlegen, gegen was du geimpft werden solltest. In den meisten Fällen werden Impfungen gegen folgende Krankheiten verlangt: Mumps, Masern, Röteln, Hepatitis B, Polio, Diphtherie, Tetanus und Pertussis. Beginne mit dem Impfen *rechtzeitig*, weil größere Zeitabstände einiger Impfungen da sein müssen. Außerdem muss noch ein Intrakutan-Test nach Mendel-Mantoux gegen Tuberkulose gemacht werden. Solltest du in letzter Zeit gegen TB geimpft worden sein, können noch Antikörper im Blut vorhanden sein, falls der Test positiv ausfällt, muss Deine Lunge geröntgt werden. Den gelben internationalen Impfpass der World Health Organization solltest Du mitnehmen. Bist Du angewiesen auf rezeptpflichtige Medikamente (Vorsicht: in Amerika können andere Bestimmungen für Rezeptpflicht herrschen) und musst sie deshalb in die USA einführen, solltest Du dir englischsprachige Rezepte mit lateinischer Medikamentennennung geben lassen.

[Zurück zur Übersicht](#)

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Geldtransfer

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Geldtransfer

Um in den Staaten mit Taschengeld versorgt zu werden, ist es ratsam, sich vor dem Austauschjahr zu informieren, welche preiswerten Möglichkeiten es gibt.

- **Deutsche Bank:** Du kannst ein kostenloses „Junges Konto“ (Girokonto) bei der Deutschen Bank eröffnen. Deine Eltern überweisen Dein Taschengeld auf Dein Deutsche-Bank-Konto und Du kannst an allen Geldautomaten (engl. ATM) der „Bank of America“ mit der deutschen Maestro-Karte von der Deutschen Bank Geld abheben. Es gibt allerdings eine Tücke: Nicht in allen Staaten gibt es die Bank of America. Da solltest Du dich rechtzeitig vorher bei der Gastfamilie oder bei der Bank of America ATM-Suchmaschine <sup>[1]</sup> erkundigen. Falls es knapp werden sollte und Du im Juli noch keine Gastfamilie hast, kannst Du vorsichtshalber schon mal ein Konto eröffnen; es kostet ja nichts. Was Du dafür tun musst: Von der Deutschen Bank einen Termin geben lassen und beide Eltern mit Personalausweisen (auch Deinen eigenen) mitbringen. Es gibt noch weitere Partnerbanken der Deutschen Bank, bei denen man kostenlos Bargeld abheben kann: Barclays (Großbritannien, Kenia, Mauritius, Tansania, Simbabwe), BNP Paribas (Frankreich), Scotiabank (Kanada, Chile, Mexiko, Antigua und Barbuda, Bahamas, Barbados, Kaiman-Inseln, Dominica, Grenada, Jamaika, Niederländische Antillen, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, St. Marteen, St. Kitts, Trinidad und Tobago, Jungfern-Inseln) und Westpac (Australien, Neuseeland).



- **Citibank:** Das Prinzip ist ähnlich wie bei der Deutschen Bank. Du eröffnest ein Konto bei der Citibank in Deutschland und hebst Geld ab bei einer amerikanischen Citibank. Wie bei der "Bank of America" gibt es die Citibank nicht in jedem Staat. Auf <http://www.citibank.com> findest du gleich auf der Anfangsseite einen ATM-Locator.
- **Postbank:** Bei der Postbank kannst Du dir eine gebührenfreie SparCard holen. Man kann bis zu viermal (seit dem 1.7.2007 sogar 10 mal) im Kalenderjahr kostenlos Abhebungen durchführen. Bei jeder weiteren Abhebung fallen dann Kosten an. Viele Austauschschüler holen sich oft mehrere Karten bei der Postbank und so können so pro Karte vier Geld-Abhebungen während des ATJ tätigen. Dafür kannst du an allen Geldautomaten mit dem „Visa Plus“-Logo (gewöhnlich hat jede größere Bank dieses Logo) gebührenfrei Geld abheben.
- **Traveller Cheques:** Dein Geld kannst Du auch in Traveller Cheques „umwandeln“ - besonders beliebt sind American Express Traveller Cheques. Die Gebühr liegt bei ca. 1% des Nennwertes, die Du bereits in Deutschland bei Deiner Bank bezahlst. Der Vorteil ist, dass Du in fast allen Geschäften die Traveller Cheques wie Bargeld verwenden kannst - von Walmart bis zur kleinen Klamotten-Boutique nimmt eigentlich fast jeder Laden die Cheques. Das Wechselgeld wird Dir in der Währung vor Ort zurück gegeben, der Wert eines TC sollte aber \$50 nicht überschreiten. Außerdem tauscht so gut wie jede US-Bank die Cheques kostenlos zurück. Sollten dir die Traveller Cheques abhanden kommen, ist dein Geld versichert. Beim Einlösen der Traveller Cheques unterschreibst du ein zweites Mal und musst dich ausweisen. Bei Verlust werden TC nach Vorlage der Kaufquittung mit den ID-Nummern gemeinhin schnell und vor Ort ersetzt. Jederzeit solltest Du deshalb eine aktuelle Liste der unverbrauchten Reiseschecks - getrennt von den Traveller Schecks selbst! - sicher aufbewahren. Im Fall eines Diebstahls musst Du innerhalb 24 Stunden die Schecknummern der unverbrauchten, gestohlenen Schecks melden, den Erwerbsnachweis (engl. *Purchaser's receipt copy of the sales advice, PAF*) zeigen und bestenfalls ein Protokoll der lokalen Polizei vorlegen. Ein Nachteil besteht bei Wechselkurs-riskanten Reiseschecks, der Dollar hat z. B. in den letzten Jahren gegenüber dem Euro 25% an Wert verloren. Umgekehrt kann man so allerdings auch vorzeitig Dollars kaufen, wenn der Kurs gerade günstig ist.
- **Kreditkarten:** ... wie Visa oder Mastercard kannst Du auch in Amerika gebrauchen. Generell lässt sich eines sagen: Ohne Kreditkarte bist Du in Amerika ein Niemand und das ist keineswegs polemisch gemeint. Ob beim Hotelbuchen oder bei der Fahrt ins Krankenhaus: mit einer Kreditkarte, möglichst von den bekannten Organisationen, bist du auf der sicheren Seite. Zusätzlich sind europäische Kreditkarten gegenüber amerikanischen zu bevorzugen, da letztere oft nur schlecht in Europa verwendbar sind - falls gewünscht. Bei Geldabhebungen wird oft eine Gebühr von mindestens \$5 bzw. 2% der Abbuchung abgerechnet. Beim Einsatz in Geschäften außerhalb der Euro-Zone ist mit einem "Auslandseinsatzaufschlag" von 1%-2% zu rechnen - ein Vergleich unter den Anbietern lohnt sich! Bei der Deutschen Kreditbank <sup>[2]</sup> gibt es eine Visa-Kreditkarte, mit der man weltweit kostenlos Geld abheben kann, bezahlt man aber im Geschäft, wird ein Auslandseinsatzentgelt von 1,75% fällig. Die xbox Karte <sup>[3]</sup> ist für Jugendliche maßgeschneidert und das Auslandseinsatzentgelt liegt bei 1%.
- **PayPal:** Dieses Unternehmen gehört zu eBay und Überweisungen werden übers Internet durch Emailadressen getätigt. Du legst ein Konto bei PayPal <sup>[4]</sup> an, überweist ein Guthaben (von einem Konto aus; mit Kreditkarte kostet extra) auf Dein PayPal-Konto und lässt das Geld auf ein amerikanisches Konto senden. Tücken: Es ist relativ schwierig, ein Konto bei einer amerikanischen Bank zu eröffnen. Meistens verlangen die amerikanischen Banken eine "Social Security Number" <sup>[5]</sup>, die man als Gastschüler nicht hat. Es ist aber nicht unmöglich, ein amerikanisches Konto zu eröffnen, Du musst halt nur die richtige Bank finden. Siehe Konto eröffnen.
- **Moneybookers:** Ein ähnliche Variante des Internet-Geldtransfers (von Deutschland nach USA) bietet Dir Moneybookers <sup>[6]</sup>. Die Gebühren belaufen sich pro Sendung auf 1%, aber höchstens bis zu 0,50€. Außer den Gebühren ist aber auch der Wechselkurs relevant. Dadurch entstehen Zusatzkosten von etwa 2,6 Prozent des Überweisungsbetrages.
- **Western Union:** Falls Du in der Klemme steckst und unbedingt Geld brauchst, bietet die Western Union <sup>[7]</sup> einen schnellen Geldtransfer innerhalb weniger Minuten an. Der Service kostet jedoch viel mehr als die anderen

Möglichkeiten, ist aber immer noch bezahlbar. Deine Eltern können von der Postbank, Reisebank, Sparkasse Freiburg und bei American Express Geld senden. Nach ein paar Augenblicken kannst Du beim nächsten Western Union Agenten (auf der Website von Western Union gibt es einen "Locator") - mit folgenden Informationen: Deine Anschrift in den USA, erwarteter Betrag sowie Name, Anschrift, Telefonnummer, Ort und Staat des Absenders - das Geld abholen.

- **Konto eröffnen:** Grundsätzlich ist es nicht schwieriger, in Amerika ein Konto zu eröffnen, als in Deutschland oder anderswo in der europäischen Union, aber zum Eröffnen wird meist eine zweifache Identifikation gefordert. Es reicht also nicht, einen Pass zu haben, sondern man braucht auch noch eine andere zuverlässige Identifikation - z.B. eine Kreditkarte. Außerdem ist es, zumindest unter Teenagern, in Amerika keineswegs selbstverständlich, ein Konto zu haben, deshalb gibt es auch nicht immer völlig kostenlose Schüler und Studenten-Konten, wie sie in Europa üblich sind. Die meisten Banken bieten jedoch Studentenprogramme an, die dir oft, zusammen mit Kreditkarten, ans Herz gelegt werden. Allerdings bleibt zu sagen, dass der bargeldlose Zahlungsverkehr und Girokonten in den USA bei weitem nicht so üblich sind wie in Deutschland - ein Konto ist in den allermeisten Fällen also absolut unnötig, und alleine die Gebühren für eine Überweisung von Europa in die USA sind teurer als sämtliche Kosten beim Nutzen einer deutschen Kreditkarte! Die Kosten einer solchen Überweisung kannst du in Kombination mit PayPal und Moneybookers reduzieren (s. oben).

Zurück zur Übersicht

## Referenzen

- [1] <http://www.bankofamerica.com/state.cgi?section=help&update=&cookiecheck=yes&template=locators.cfm>
- [2] <http://www.dkb.de>
- [3] <http://www.xbox.com/de-DE/live/visa/default.htm>
- [4] <https://www.paypal.com/de/>
- [5] [http://en.wikipedia.org/wiki/Social\\_security\\_number](http://en.wikipedia.org/wiki/Social_security_number)
- [6] <http://www.moneybookers.com>
- [7] <http://www.westernunion.com>

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Visum

---

[Zurück zur Übersicht](#)

Um das Visum für dein Austauschjahr zu erhalten, musst du zuerst einen Antrag an die amerikanische Botschaft/Konsulat stellen. Nachdem du dies getan hast, musst du persönlich zu einer der Botschaften/Konsulate in Deutschland reisen. Die Vertretungen, bei denen Austauschschüler vorsprechen müssen, liegen in Berlin, Frankfurt und München. Du solltest auf jeden Fall deine Unterlagen mitnehmen sowie deinen Reisepass. Zudem benötigst du zwei Passbilder, die du mitführen solltest. Die genauen Größen für die Bilder wird dir deine Austauschorganisation mitteilen. In der Botschaft werden sie nun die Unterlagen deiner Organisation sowie die Adresse deiner Gastfamilie sehen wollen. Sie nehmen deine Fingerabdrücke und behalten deinen Reisepass ein, da sie dort das Visum einkleben werden.

Merke: Du solltest dich rechtzeitig um ein Visum bewerben, da es mitunter ein paar Monate dauern kann, bis man dir den Reisepass wieder zuschickt. Falls du die Adresse deiner Gastfamilie beim Besuch der Botschaft noch nicht kennen solltest, musst du die Adresse deiner Organisation in den USA angeben.

[Zurück zur Übersicht](#)

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Packliste

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Notwendige Sachen

- Mitbringsel
  - Kulturtasche
  - Badehose/Badeanzug
  - Kleidung/Schuhe
  - evtl. Medikamente mit Rezepten, worauf der lateinische Wirkstoff vermerkt ist
  - evtl. Brille/ Kontaktlinsen und Ersatzbrille (kann schließlich immer mal kaputt gehen)
  - Flugtickets
  - Visum
  - Reisepass und Personalausweis (das ganze Jahr über mit dem Reisepass durch Amerika zu laufen ist vielleicht etwas unsicher und für den Alltag reicht der Personalausweis als Identifikation eigentlich aus)
  - Versicherungspapiere
  - Geld (verteilt am Körper tragen)
  - Geldkarten
  - Impfpass
  - Anti-Baby-Pille
  - Kondome
  - Rasierapparat
-

## Empfehlenswerte oder spezielle Sachen

- Fotoapparat/Videokamera
- Laptop
- Musikinstrument
- Unterlagen für das Online-Banking
- Reiseadapter für elektrische Geräte
- Bücher/Zeitschriften für den Flug
- Wörterbuch
- LieblingsCDs
- zwei Kreditkarten
- Speicherkarten
- genügend Geld

[Zurück zur Übersicht](#)

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Gastgeschenke

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Mitbringsel

- Das englischsprachige Buch "German Cooking Today" mit englischen Maßeinheiten von Dr. Oetker. ISBN 3767005980
- Das englischsprachige Buch "German Baking Today" mit englischen Maßeinheiten von Dr. Oetker. ISBN 3767005999
- Buddelschiff
- Kuckucksuhr
- Gartenzwerg
- Bierkrug aus deiner Stadt (vorher erkundigen, ob die Gasteltern Alkohol trinken oder als Teufelszeug abstempeln)
- ein selbst erstelltes Fotoalbum mit Fotos von dir und deiner Familie
- Amerikaner sind begeistert von deutscher Milka Schokolade sowie Ritter Sport und allen Formen von "Kinder"-Schokolade und Haribo-Goldbären (Lakritze kommt allerdings eher nicht gut an)
- Weihnachtspyramide
- Weihnachtsräuchermännchen

[Zurück zur Übersicht](#)

---

---

# Nach dem Austauschjahr

---

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Beim Immigration Officer

---

[Zurück zur Übersicht](#)

### Beim Immigration Officer

Gerade hast Du Dein Flugzeug verlassen, wo Du vorher die Formulare für die jetzige Etappe ausgefüllt hast und bist nun auf dem Wege - mit einem Gruppenbetreuer oder nicht - zum "Immigration Officer". Hier wird Dein Kopf von einer Webcam abgelichtet und Deine zwei Zeigefingerabdrücke werden ebenfalls gespeichert. Du solltest auf Fragen wie "Was willst du in den USA?", "Wieviel Geld hast du dabei?", "Wo wirst du wohnen?", etc. vorbereitet sein. Auf alle Fälle solltest Du Scherze à la "Ich habe ein terroristisches Attentat vor" auf gar keinen Fall machen. Der Officer weiß nicht, ob du Witze machst. Er will es auch gar nicht wissen, denn er wird Schuld tragen, wenn es doch kein Witz war. In den Reisepass wird ein grüner Zettel geheftet, den Du nicht verlieren solltest. Beim Ausreisen solltest Du darauf achten, dass der "grüne Zettel" von deiner Fluggesellschaft beim Einchecken herausgenommen wird, sonst hast du offiziell das Land nicht verlassen und hast Probleme, wenn du wieder in die USA fliegst. Neuerdings wird in den USA auf elektronische Geräte umgerüstet, bei denen Passagiere in der *secure area* (auch *sterile area* genannt) ihre Ausreise nochmal bestätigen. Dabei steckst Du Deinen Pass in einen Schlitz, lächelst in die Kamera und legst Deine zwei Zeigefinger auf das Gerät.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

# Austauschschüler-Knigge für die USA: High-School-Alltag

[Zurück zur Übersicht](#)

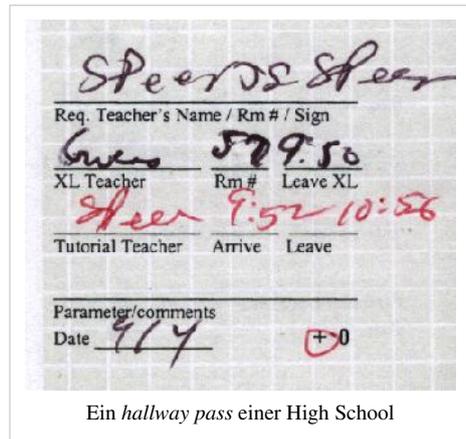
In manchen Staaten hast du jeden Tag exakt den gleichen Stundenplan. Dieser kann sich ggf. im 2. Semester ändern. In anderen Staaten gibt es A-Days und B-Days, welche sich immer abwechseln. Die Stundendauer ist von Staat zu Staat unterschiedlich.

In manchen Schulen bzw. Staaten gibt es in der High School feste Regeln. So ist es z. B. in Minnesota nur erlaubt, den Klassenraum während der Unterrichtszeit zu verlassen, wenn man einen sog. *hallway pass* mit sich trägt. Diesen Pass bekommt man vom Lehrer ausgestellt. Er ist bei Aufforderung der Fluraufsicht vorzuzeigen.

Je nach Schule werden mehrere Sportarten angeboten. In einigen (vor allem den nördlichen) Staaten, wechselt das Sportangebot alle drei Monate. Des Weiteren hat so gut wie jede Highschool eine "Schoolband", die bei Sportevents die Nationalhymne spielt oder Konzerte gibt. Diese Aktivitäten sind für viele Amerikaner fester Bestandteil ihres High-School-Alltags. Hier ist es oft besonders leicht für Austauschschüler, Kontakte zu knüpfen, da man relativ viel Zeit mit Gleichgesinnten verbringt.

Außerdem sind spicken, verspäten und solche Sachen in den USA verpönt!

[Zurück zur Übersicht](#)



# Austauschschüler-Knigge für die USA: Kurswahl

[Zurück zur Übersicht](#)

## Kurswahl

Die Auswahl der Kurse findet beim *guidance counselor* statt. Er ist die Person, die dich in der Fächerwahl berät, und die auch eine Art Vertrauenslehrer sein kann. Manche High Schools verlangen vom Austauschschüler das Belegen spezifischer, oftmals jahrgangsbezogener Kurse, wie zum Beispiel English, US History oder Ähnliches. Willst du eventuell die 11. Klasse in Deutschland überspringen, kann es sein, dass du Auflagen bei der Fächerwahl von deinem Gymnasium bekommen hast. Der Rest der Kurswahl steht dir ansonsten frei, und du hast die Qual der Wahl. Eine High School hat im Vergleich zu Deutschland sehr viele Fächer anzubieten. Nun geht es darum, dir einen guten Mix zusammenzustellen.

Zum einen solltest Du die Fächer wählen, die dir einen leichten Anschluss in Deutschland ermöglichen. Das sind besonders die naturwissenschaftlichen Fächer und die Mathematik. Diese Fächer bauen - im Gegensatz zu Erdkunde, Geschichte, Politik, etc. - aufeinander auf, deswegen wäre es sinnvoll, dass du als Mathekurs Precalculus oder Calculus nimmst. Wenn du Calculus nimmst, wirst du wahrscheinlich der gymnasialen Oberstufe sehr weit voraus sein. Bei den naturwissenschaftlichen Fächern überlegst Du am besten, welches naturwissenschaftliches Fach du nach dem Austauschjahr weiter wählen willst. Dieses Fach solltest du auch beim *guidance counselor* wählen.

Zum anderen solltest du dir deinen Schulalltag auflockern (vielleicht mit einer Sprache) und auch *fun classes* nehmen wie z. B. *typewriting*, *pottery*, *geography*. Für die weiter oben genannten Fächer bekommst Du dann schon genug Hausaufgaben auf und willst sicherlich nicht 24/7 lernen. Deutsch als Kurs solltest du nicht nehmen, es wird sicherlich sehr einfach, aber auch gähnend langweilig. In manchen Schulen kann man als Schüler auch ein *proctor* (auch "community service") werden, die assistieren (Emails beantworten, Anwesenheitsliste überprüfen, etc.) und so dem Lehrer im Unterricht helfen.

Nicht immer werden Austauschschüler als *senior* eingestuft. Die Richtlinien der High School können sehr unterschiedlich sein. Einige Schulen stufen Austauschschüler immer als *senior* ein und andere überhaupt nicht. Das *high school diploma* wäre ein schönes Souvenir, aber die meisten Austauschschüler müssen sich mit einem *honorary high school diploma* begnügen. Mit einem *high school diploma* kannst nach deiner Rückkehr in Deutschland sowieso sehr wenig erreichen.

## Bücherempfehlungen:

Für den Mathe-Grundkurs ab Klasse 12 bis 13 (und evtl. Precalculus) reichen in Deutschland folgende Bände vollkommen aus:

- "Oberstufenmathematik leicht gemacht - Band 1: Differential- und Integralrechnung" von Peter Dörsam. ISBN 3930737663. 9,80€
- "Oberstufenmathematik leicht gemacht - Band 2: Lineare Algebra und Analytische Geometrie" von Peter Dörsam. ISBN 3930737639. 9,80€

Für den Calculus-Kurs (für Precalculus ein bisschen zu viel, hängt von der High School ab) ist folgendes englischsprachige Buch empfehlenswert:

- "Schaum's Outline of Calculus" von Frank Ayres. ISBN 0070419736. Ca. \$18.00

[Zurück zur Übersicht](#)

### Graduation Requirements

Pupils may graduate and receive a diploma from Northwest High School with the minimum number of required units of credit as listed below, governed by the following regulations:

1. Four units of Language Arts in Grades 9-12. Three units of credit must be in English 1, 2, and 3. The fourth unit of credit may be courses selected from the approved offerings in Language Arts (ECCR, Applied Communications or AP English.)
2. Three units of Social Studies in grades 9-12. These units must include two units of American History; one-half unit of American Government; one-half unit of World Studies course.
3. Two units of Mathematics. (College bound students are encouraged to take three years of Math.)
4. Three units of laboratory science or two units of laboratory science and one unit of computer science, or an advanced technology course.
5. One unit of physical education.
6. A total of twenty-two units of credit must be earned in grades 9-12 from seven different fields.
7. Each pupil will be expected to meet district standards in: Reading, Writing, and Math.

Ein Beispiel für die *graduation* Voraussetzung an einer bestimmten High School

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Freundschaften schließen

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Freundschaften schließen

### Vorwort

Im Sinne von "Coolness" und auf dem Boden geblieben ist hier eine Hilfestellung, wie man sich ein soziales Leben in den Staaten organisiert. Diese verschafft Austauschschülern, die sozial einen kleinen Anstoß brauchen, einen umfassenden Überblick. Fühlst du dich immer allein gelassen und hilflos? Bist du frustriert, weil du dir bei hart erkämpften Erfolg häufig "Ich dachte, das wüsstest du!" anhören musst? Dann bist du endlich am Ziel. Wenn du die Organisation deines sozialen Lebens hinter dir hast, wird sich deine Lebensqualität in den USA sehr stark verbessern. Im ersten Teil dieses Kapitels geht es mehr darum zu begreifen, warum einige Menschen einsam sind. Im hinteren Teil gibt es dann praktische Tipps, wie du deine Freundschaften schließen kannst.

### Grundlagen und Voraussetzungen

Du brauchst nicht obercool zu sein um dir einen Freundschaftskreis aufzubauen. Eigentlich ist das ein alter Mythos dem einsame Menschen Glauben schenken. So lange du allgemein freundlich und gelassen bist, kannst du dir einen Freundeskreis aufbauen. Sie sind vielleicht nicht hundertprozentig die idealen Freunde, aber das kann ja noch werden. Folglich solltest du die folgenden Punkte beherrschen:

- **Einfache Gesprächsfähigkeiten:** du kannst mit jemand alleine abhängen und das Gespräch ganz gut führen. Du kannst mit einer größeren Gruppe abhängen und deinen Beitrag beisteuern. Du weißt wie man ein Gespräch für andere Menschen angenehm gestaltet (das bedeutet witzig, interessant, etc.) und wie man sie nicht zu Tode langweilt mit negativer Stimmung oder nur über das sprichst, was du willst. Ideal wäre es, wenn du alles, was du sagst, interessant klingen lässt und 95% des Gesprächs füllen kannst.
  - **Positive Einstellung:** Darüber werden wir weiter unten noch sprechen. Bis dahin solltest du dir merken, freundlich und aufgeschlossen zu sein und von anderen Menschen Gutes zu denken.
  - **Einfühlungsvermögen:** Damit meine ich, dass du in der Lage sein solltest dich in andere Menschen hinein zu versetzen, einen guten Eindruck zu hinterlassen und dich nicht als kompletter Idiot darzustellen. Du brauchst gar nicht herausragende oder gute soziale Kompetenzen. Viele Idioten haben Freunde, aber wenn du noch nicht mal Leute ansprechen kannst ohne unverschämt, bitter, unangenehm, spießig oder total demütig zu sein, solltest du vielleicht daran erstmal arbeiten.
  - **Ordentliches Erscheinen:** Wer will schon mit einem schmierigen Tölpel zusammen sein? Pflege dich, kleide dich halbwegs anständig, sei sauber, ordentlich frisiert, benutze ein Deo, usw.
  - **Mut aufbringen können:** du solltest in der Lage sein, Menschen anzurufen oder anzusprechen, ob sie etwas mit dir machen wollen, in der Lage sein mit Fremden auf einer Party zu reden und im Beisein einer großen Gruppe lauter zu sprechen. Freundschaften zu schließen kann ein bisschen angsteinflößend sein. Du kannst zurückgewiesen werden. Es können peinlich Momente geschehen. Es könnte sein, dass dich bestimmte Leute nicht mögen. Du brauchst die innere Stärke, all diese Gefühle durchzustehen.
  - **Ein spaßiger Begleiter sein:** Wenn Leute um dich sind, bist du lebenslustig. Du machst interessante Dinge. Abgefahrene Situationen entwickeln sich, wenn du dabei bist.
-

- **Überzeugungsfähigkeiten besitzen:** Sodass wenn du Joe anrufst und er noch unentschlossen ist, du sagen kannst "ah, come on man!" und ihn mitreißen kannst, zu kommen. Manchmal musst du die Menschen zu ihrem Glück zwingen.

Na, klickert's? Sei nicht schockiert über so viele Voraussetzungen. Du musst keine hohen Werte haben, um Freundschaften zu schließen. Je mehr du mit Menschen in Kontakt kommst, desto mehr werden sich auch deine Fähigkeiten ausbilden.

Natürlich je besser deine sozialen Fähigkeiten schon ausgebildet sind, desto einfacher wird dies alles sein. Mehr Leute werden dich mögen und sie werden mit dir viel Zeit verbringen wollen.

## Wo einsame Menschen Fehler machen

In diesem Absatz wird darüber gesprochen, was du **n i c h t** machen solltest. Einsame Menschen tendieren mehr dazu folgende Fehler zu machen:

- Sie schämen sich, dass sie einsam sind und verstecken sich deswegen immer mehr vor anderen Leuten, was offensichtlich die Situation verschlimmert.
- Sie sind negativ und haben eine abschätzige Einstellung gegenüber anderen Menschen. Hier stellt sich die Frage, ob hier das Ei oder die Henne zu erst da war. Wenn es ein Symptom ist, dann wird es wahrscheinlich diese Motivation haben: "Ich bin ein Verlierer, diese Menschen mögen mich nicht, also werde ich sie zurückweisen bevor sie es tun."
- Sie sind unsicher und abschätzig gegen sich selbst. Sie denken auch, dass niemand sie mag. Wenn sie mit anderen Menschen reden, nehmen sie an, dass sie einen schlechten Eindruck gemacht haben.
- Sie haben wenig soziale Kompetenzen. Besonders sind sie zu besorgt über ihre eigene Unsicherheiten und wie andere Menschen über sie denken, anstatt sich auf ihren Gesprächspartner zu konzentrieren.
- Es mangelt ihnen an Initiative und erwarten von anderen Leuten, dass die Anderen all die Arbeit machen müssen. Sie denken, dass die Leute sie meiden. Fälschlicherweise glauben sie, dass wenn niemand sie zu irgendwas einlädt, dass niemand sie mag.
- Wenn sie zu etwas eingeladen werden, besteht die Gefahr, dass sie ablehnen. Vielleicht um ihr Selbstbild zu bestätigen, dass niemand sie mag und sie sowieso keinen Spaß haben werden. Mit anderen Worten lassen sie sich eine Gelegenheit entgehen um (unlogischerweise) ihre sozialen Kompetenzen zu verbessern.
- Sie sind so sozial unerfahren, dass sie einfach nicht wissen wie Freundschaften funktionieren oder was zu erwarten ist. Deswegen reagieren sie oft über, wenn ihnen normale Dinge wie Meinungsverschiedenheiten oder Absagen begegnen.

Du verstehst wahrscheinlich nun wie diese allgemeine Denkweise dich hindern kann, Freundschaften zu schließen.

## Denkweisen - Lektion I

Dann lass uns mal beginnen was zu tun ist.

**Nimm immer an, dass all deine Freunde und Bekannten denken, dass du eine großartige Person bist und es Spaß macht mit dir unterwegs zu sein,** aber sie sind einfach gutartig gedankenlos und haben überhaupt keine Initiative.

Nebenbei gesagt trifft dies auf einige Menschen zu, aber es geht mehr darum, dass **du** ein soziales Leben haben willst, also muss **du** dafür arbeiten und die Initiative ergreifen. Natürlich werden oft deine Freunde dich anrufen um etwas zu unternehmen, aber oft genug werden sie es nicht tun (aber sie hassen dich nicht, ihre Gedanken sind nur woanders). Wenn du also jedes Wochenende Pläne haben willst, dann sitz nicht wartend auf deinem Hintern 'rum, dass Leute dich anrufen. Du musst dann die Energie hineinstecken. Du musst Dinge wollen wie:

- Bleib in Kontakt mit deinen Freunden. Nehme nicht an, dass sie dir eine Nachricht hinterlassen. Wie oben schon gesagt, nehme an, dass Leute glücklich sind von dir zu hören und bereit sind mit dir Zeit zu verbringen, aber sie haben zu viel um die Ohren oder sind gedankenlos oder sind selbst nervös und werden niemals von selbst mit dir in Kontakt treten. So ist es oft mit einigen Leuten. Willst du diese Beziehungen am Leben halten, nehme immer an, dass du dafür sorgen musst.
- Finde heraus, wer was am Wochenende macht. Hoffe nicht, dass sie dich anrufen und sagen werden, wann sie frei sind. Ruf kurz an oder schick eine kurze Email um heraus zu finden, was sie vorhaben. Sie können schwer beschäftigt sein oder Zeit haben. Wenn du alle Zeitpläne hast, ist es viel einfacher zu planen.
- Lade Menschen ein mit dir etwas zu machen (das bedeutet auch, dass du interessant genug bist um dir etwas auszudenken). Ja, ein bisschen Mut braucht es schon, aber wenn du am Tag X ausgehen willst, dann musst du jemanden vorschlagen etwas zu tun. Nochmal: Auf dem Hintern sitzen bleiben und warten bis das Telefon klingelt, zählt nicht.
- Fragen, ob du mitkommen kannst. Nein, du zeigst nicht, was für ein Versager du bist, weil du dich selbst einlädst. Wenn jemand etwas macht, was sich toll anhört, dann kannst du auch fragen, ob du kommen kannst. Du kannst es ganz lässig formulieren: "*Mind if I join you?*" oder "*Sounds cool, maybe I'll show up!*"
- Koordiniere zwischen mehreren Leuten um einen größeren Ausflug zu organisieren. Auf einem einfachen Niveau bedeutet dies, drei Leute anzurufen und zu fragen, ob sie alle zu einem *sit-in* zu einem bestimmten Tag kommen wollen.

Dies ist die wichtigste Lektion. Wenn du ein soziales Leben haben willst, vergesse alle dummen Ideen, dass du ein Versager bist, wenn du Arbeit in Freundschaften steckst. Lade Leute ein um mit dir abzuhängen.

## Lektion II

Zu allererst: Sei **nicht wählerisch**, mit wem du Zeit verbringst oder was du mit ihnen unternimmst.

Das ist wichtig, egal ob du das erste Mal den Anschein für ein soziales Leben erblickst oder ob du ganz von vorne beginnen must wegen z. B. eines Schüleraustausches. Dein Ziel ist es überhaupt etwas zu beginnen -eine Alternative als jeden Abend alleine Fernseh zu gucken. Wenn du natürlich mehr Wahlmöglichkeiten hast, kannst du es dir leisten wählerisch zu sein.

Eine naheliegender Satz ist:

### **Lehne nie eine Einladung ab!**

Wahrscheinlich hast du das schon mal gehört. Wenn keine wichtigen Gründe und keine anderen Pläne vorliegen, dann solltest du unbedingt der Einladung folgen. Es wird viel mehr Spaß bringen als du dir vorstellen kannst und du sozialisiert dich mal ein bisschen. Natürlich, wenn du einmal ultrabeliebt bist und überschwemmt wirst von Anfragen, dann kannst du diese Regel ignorieren, aber nicht vorher. Wenn du eine Einladung aus einem wichtigen Grund ablehnst, dann **zeig dich dankbar** und sag, dass du das nächste Mal sicher Zeit hast, damit erhöhst du die Chancen wieder eingeladen zu werden.

Das bedeutet auch, dass du **kleine Opfer** für dein soziales Leben erbringen musst. Zum Beispiel wenn jemand dich anruft und dich spontan für 23:00 an einem Freitag einlädt und du bist schon müde, na, du solltest dich fertig machen und mit ihm losziehen. **Lehne nie eine Einladung ab!**

Wie auch immer, wenn du zu erst mit Leuten Zeit verbringst, die für deinen Geschmack etwas zu idiotisch oder sportlich sind, schluck es bis bei dir mehr los ist. Wenn die nun komplett idiotisch sind und sich über dich lustig machen, gib dich damit nicht ab, aber wenn du das vage Gefühl hast, dass es sich bessert oder diese Leute sind nicht 100% dein Typ, bleib bei ihnen.

Natürlich ist nicht-wählerisch sein gut, aber **Leute mögen**, ist besser. Mit je mehr Leuten du gut auskommst, desto mehr Menschen wollen mit dir Zeit verbringen.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass du Initiative nehmen musst und nicht wählerisch bist, sodass du deine einsame Aura los bist. Nun folgt der Teil, wie man auf Menschen überhaupt trifft.

### Lektion III

Neue Freunde zu finden ist keine große Sache. Wenn du dich gut mit jemanden verstehst, schnappe dir ihre Telefonnummer und lad sie ein mit dir etwas zu machen. Wenn du oft genug mit ihnen Zeit verbringst und dich weiterhin mit ihnen gut verstehst, herzlichen Glückwunsch, du hast neue Freunde. Wenn Kontakte versanden, ist das kein Problem, es gibt genügend Leute.

Folglich gilt es: **Schnappe dir die Telefonnummern/Emailadressen sofort!**, das kannst du erreichen, indem du ganz lässig fragst: *"Oh, it was nice to meet you, how can we keep in touch?"* oder *"That was a nice conversation. How can I reach you in the future?"* oder *"Will I see you again?"* Viele Austauschschüler machen am Anfang des Jahres die Erfahrung, dass sehr viele Mitschüler auf sie zu kommen, danach lässt die anfängliche Neugierde jedoch nach. Nutze diese Gelegenheit gleich am Anfang des Jahres.

Ein weiterer Punkt ist, dass Freundschaften sich sehr schnell entwickeln können. Wenn es wirklich mit jemanden Klick macht, dann könnt ihr innerhalb paar Tagen die dicksten Freunde werden. Es ist nicht nötig, dass eine gewisse Zeitspanne verstreichen muss um Freunde zu werden. Der Gedankengang "erst drei bis fünfmal einen *small talk* halten und dann kann man sie erst zum Glas Cola einladen," ist verkehrt! Es geht schneller als das. Dumme Annahmen.

Der beste Weg, um mit jemanden etwas zu unternehmen, ist, was wenig Arbeit für sie aufbringt. Warum? Na ja, meistens habe sie schon ein soziales Leben. Sie sind beschäftigt, haben Sachen zu tun. Sie sind wahrscheinlich glücklich mit dem was sie haben und machen keine Umwege für neue Bekanntschaften. Deswegen solltest du etwas vorschlagen, was **wenig Energie für sie kostet**. Sie werden sich sonst vielleicht fragen, was das alles soll und werden kneifen. Organisiere darum nicht ein Riesenausflug, für den sie in drei Wochen zwei Stunden fahren müssen. Schlag sowas vor wie *"Let's grab a quick drink"* oder *"What a hot day! Let's get some ice cream after class"*. Oder einigt euch irgendwo hinzu gehen, wo deine neuen Bekanntschaften sowieso (immer) hingehen.

Entmutigend ist es, wenn Leute zu deinen Plänen zugesagt haben und dann in der letzten Minute absagen. Niemand hat *flaky people* gerne, sei deswegen auch nicht *flaky* (unzuverlässig, verpeilt). Konfrontiere sie aber nicht, sondern nehme Notiz davon und wenn das oft passiert, gib anderen Leute eine höhere Priorität. Du kannst der Enttäuschung zuvorkommen, indem du deine neuen Bekannten zu etwas einlädst, was du sowieso machst, d.h. ändere deine Pläne nicht für sie, sondern lade sie zu deinen bestehenden Aktivitäten ein: *"Care to join?"*, sollten sie doch nicht kommen, bist du nicht von ihnen abhängig einen tollen Abend zu haben.

Bedenke auch, dass das Ankündigen einer Party oder Ausflug wenig Erfolg hat, wenn du dich monatelang nicht blicken lässt. Versuch deine **Freunde wöchentlich zu treffen**. Dann kommen auch sicherlich mehr von ihnen zu deiner Party.

### Leute treffen

Wie schon erwähnt, ist es keine große Sache Freunde zu finden und wenn du jemand Nettes triffst, dann schreib deren Kontaktdaten auf und lad sie ein (das bedeutet nicht, dass du für die ganzen Eiskugeln zahlen musst). Aber natürlich musst du erstmal Leute treffen. Frage nach den Namen und präge sie dir sofort ein. Es könnte sonst peinlich werden. Amerikaner merken sich Namen sehr gut.

- Platz Nr. 1 ist für dich als Austauschschüler natürlich die *high school*. Wenn du mit jemanden einen guten *small talk* hast, lade sie gleich nach Schulschluss ein. Sie könnten "no" sagen, mach dir nichts draus. Halte die Einladung zu erst kurz und knapp, weil einige haben schon beschlossen, dass sie genug Freunde haben und du bist halt für sie einfach jemand von der Schule. Manchmal musst du sie **zu ihrem Glück zwingen**.

- **einem Club beitreten:** An deiner High School gibt es sicherlich eine ganze Reihe von Clubs, in denen du Mitglied werden kannst, z. B. Drama, Spanish, Students Against Drunk Driving, Photography, etc.
- **Sportteam:** Sport wird an einer amerikanischen High School groß geschrieben. Deine Mitschüler gehen wahrscheinlich sehr häufig zu Spielen deiner High School und dort kannst du den *school spirit* richtig spüren. Nicht nur mitspielen bringt dir Freunde, sondern auch einfach zugucken und den Sitznachbar ansprechen.
- **Lunch break:** Setz dich während des Lunch nicht zu anderen Austauschschülern oder gar ganz alleine. Am besten gehst du zu einem Tisch, fragst, ob ein Platz frei sei und kommst mit den Leuten ins Gespräch.
- Dann gibt es die **Freunde und Bekannte von deinen Freunden** und Bekannten. Du wirst sicherlich mit einigen von denen klarkommen. Schnapp dir die Telefonnummern und unternimm etwas mit ihnen. Glaube nicht, dass du sie noch viel sehen wirst oder dass du sie nicht brauchst. **Nutze jede Gelegenheit!** Das Beste, was davon kommen kann, ist, dass du einen Freund hast und dich dann mit all seinen Freunden gut verstehst.
- Zufällige Leute bei Partys, Gottesdienst, Bibelkreis, etc. ansprechen
- Auch deine Nachbarn sind gute Kandidaten. Du weißt, wann sie zu Hause sind und beim Treffen an der Auffahrt, kannst du vorschlagen "*let's hang out*" oder "*drop by my place sometime*". Oder die Nachbarn sagen es von sich aus. Wie? Sie meinen es nicht so? Na, komm einfach auf ihr Angebot zurück!
- **Sit-in organisieren:** In Amerika wird oft ein *sit-in* gemacht, darunter ist keine Protestaktion aus den 60'ern zu verstehen, sondern ein gemütlicher Abend mit Knabberzeug, Popcorn, *soda pop* und *movies* oder Gesellschaftsspielen. Lade mal paar nette und verlässliche Freunde oder Bekannte zu deinem *sit-in* ein (vorher Gastfamilie fragen) und dann bereite alles vor. Es wird bestimmt ein lustiger Abend.

Das ist es eigentlich. Wenn du damit zu kämpfen hast, Leute kennenzulernen, musst du **mehr herauskommen**. Tritt in eine Organisation oder einem Club von der *high school* bei. Aber gehe nicht einfach in eine Organisation, nur um Menschen zu treffen und dann triffst du doch niemanden und steckst in einer Sackgasse, sondern engagiere dich auch in etwas, wofür du dich interessiert. Du solltest auch erwägen alleine an Plätzen zu sein. Früher oder später gerätst du in ein Gespräch. Hier ist von Dingen die Rede, die du sowieso machen würdest wie z. B. Live-Musik hören, Comedy-Show sehen, eine Cola trinken gehen nach Schulschluss, zur Kunstgalerie gehen, usw. Finde heraus, was man in deiner Umgebung alles machen kann. Komm ein bisschen raus.

## "Was kann ich unternehmen?"

Hier eine Liste mit Vorschlägen, was du mit deinen Freunden, deiner Gastfamilie oder alleine unternehmen kannst. Natürlich hängt es von deinem Staat und Ort ab, welche Dinge du davon machen kannst. Bedenke dabei, dass viele Leute einige Aktivitäten wie z. B. Eislaufen nicht besonders mögen. Wenn es ganz neue Bekanntschaften sind, lohnt es sich mehr Dinge vorzuschlagen, die generell gerne getan werden.

- |                         |                        |                                   |
|-------------------------|------------------------|-----------------------------------|
| • Karaoke               | • YMCA                 | • Sport Events (College Football) |
| • Frisbee Golf          | • Konzert              | • Bowling                         |
| • Sit-In                | • Strand / See         | • Schlittschuhlaufen              |
| • Tanzkurs              | • Mall                 | • Park                            |
| • Billard               | • Cruising             | • Kino                            |
| • Zu Hause etwas kochen | • Reiten               | • Wasser-Park                     |
| • Kanufahrt             | • Skifahren            | • Schneemobil                     |
| • Minigolf              | • Bar, evtl. Sport-Bar | • Aktivitäten von der Kirche      |
| • Schwimmbad            | • Amusement-Park       |                                   |

## Mach es einfach für andere

Hier sind noch zwei Beispiele, die es einfacher machen Leute zu treffen. Das eine Beispiel ist eine **Stütze** wie ein Laptop. Wenn du in der *high school* bist und ihr habt Mittagspause, lade Leute ein einen Film zu gucken. Oder bring als Stütze Skat-Karten mit, usw.

Bei dem anderen Beispiel ist es gut und ein bisschen **Erfahrungen in verschiedenen Aktivitäten** zu haben. Reagier nicht so: "*Oh, you're all going Salsa dancing? Oh, I don't dance. Sorry.*" Nein, um Gottes Willen! Reagier so: "*Oh cool, I've always wanted to do that before. Yeah, I'd love to come.*" Auch wenn du noch nie im Leben Salsa getanzt hast. Wenn jeder ein bisschen *Football* am Wochenende werfen will, hilft es, wenn du weißt wie *Football* gespielt wird. Wenn jemand nach Billard fragt, hilft es, wenn du es halbwegs anständig spielen kannst.

## Geduld

**Es dauert** ein gutes soziales Netzwerk aufzubauen. Erwarte nicht, dass es über Nacht passiert. Es dauert einfach einen Kern von coolen Leuten zu haben, die du wirklich magst. Es dauert auch seine Zeit Beziehungen zu Menschen zu entwickeln. Sei geduldig. Sei **vorbereitet manchmal gelangweilt und einsam** zu sein. Keine Sorge! Bald wirst du schon dein soziales Netzwerk haben, wenn du dafür etwas tust.

## Nach etwas Zeit

Gut, du hast also paar coole Leute kennen gelernt. Sehr gut! Offensichtlich musst du noch länger mit ihnen Zeit verbringen oder die dicke Freundschaft wird nicht lange halten. Es kommen mit Sicherheit paar Hindernisse. Was du **n i c h t** tun solltest, ist **notleidend** sein oder **verzweifelt** auf Freundschaft aus sein. Nimm es gelassen, wenn jemand beschäftigt ist am Wochenende. Wenn sie nicht zu Hause sind, hinterlasse einfach eine Nachricht. Rufe nicht mehrmals Mal am Tag an. Besorge dir nicht nur einen Freund und erwarte, dass er dir alle Freundschaftsbedürfnisse erfüllt und mit dir jeden Tag abhängt. Raste nicht aus, wenn jemand vergessen hat dich zurückzurufen oder wenn sie vergessen dich irgendwohin einzuladen oder wenn sie ein bisschen verspätet erscheinen. Gib dich gelassen über die ganze Sache.

Dein sich entwickelndes soziales Leben wird unvorhersagbar sein. Du wirst am Ende vielleicht eine ganze Gruppe von Freunden haben, die sich alle kennen. Oder du wirst am Ende viele einzelne Freunde haben. Der Kerl, mit dem du dich heute gut verstehst, wird vielleicht nicht mehr dein Freund in paar Wochen sein. Die Person, die du am Anfang nicht so ganz mochtest, ist doch cooler, als du dachtest. Lass dich treiben.

## Abschließende Gedanken

Noch eine kleine Passage zum Abschluss, was es noch bedeutet Freunde zu haben:

- Verlange von deinen Freunden nicht perfekt zu sein. Sie haben alle ihre Macken oder Dinge, die du nicht gerne hast. Keine große Sache, wenn sie im Großen und Ganzen in Ordnung sind.
- Es ist nicht das Ende der Welt, wenn ihr mal streitet.
- Du musst nicht alle Meinungen deiner Freunde teilen.

Zurück zur Übersicht

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Führerschein

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Führerschein

**Regeln der Organisationen:** Es gibt einige Organisationen, die den Führerscheinwerb in den Staaten von Anfang an verbieten. Dann gibt es wieder welche, bei denen Du den Führerschein machen darfst, wenn es von der High School angeboten wird und Du komplett versichert bist. Die dritte Kategorie von Organisationen haben zum Thema Führerschein gar keine Auflagen.

**Führerscheinwerb in den USA:** Du solltest Dich unbedingt in den ersten Monaten um den Führerschein kümmern. Jeder Staat hat seine eigenen Regeln. Du solltest auch nicht auf Sätze wie "Austauschschüler dürfen in Michigan keinen Führerschein machen" hören, denn es gibt oft Ausnahmen. Im Fall von Michigan darf ein Gastschüler aber einen Führerschein machen, wenn er über 18 ist; am besten selbst das *Driving Handbook* beim nächsten *Division of Motor Vehicle* holen, lesen und die "Gerüchte" überprüfen.

Oft ist es so, dass Du sechs Monate eine *Permit* bekommst (eine Art eingeschränkter "Übungsführerschein"), mit der Du in Deutschland gar nichts anfangen kannst. Wenn Du also erst im Januar eine *Permit* bekommst, ist es oft schon zu spät. Am einfachsten ist der Führerscheinwerb über *driver's education* an Deiner High School. Falls es dieses Fach nicht geben sollte, gibt es private Führerscheinenschulen oder Du musst mit deinen Gasteltern üben. Wenn Du den Kurs *driver's education* besucht hast, musst Du wahrscheinlich keine extra Fahrprüfung machen. Willst Du den Führerschein durch eine *Permit* bekommen, gibt es wahrscheinlich noch eine Prüfung nach den sechs Monaten. Hier gilt es natürlich die Auflagen der Staaten selbst zu checken.

Amerikanische Führerscheine können auch an das Visum gekoppelt sein, d.h. Dein Führerschein läuft ab, wenn Dein Visum abläuft. Die Lösung wäre da nur, dass du das Land vor dem Ablaufdatum verlässt oder du gibst deinen Eltern eine Vollmacht, dass sie die Umschreibung beantragen.

**Umschreibung in Deutschland:** Ob Dir der amerikanische Führerschein etwas bringt, kannst du von der Liste vom ADAC <sup>[1]</sup> erfahren. Auf den Seiten des ADACs findest du noch weitere Tipps, allerdings ist die Liste der Staatenvereinbarung nicht mehr aktuell, eine inoffizielle, aktuelle Seite findest du bei [exchange-planet.de](http://exchange-planet.de) <sup>[2]</sup>. Generell bringt Dir der amerikanische Führerschein immer etwas, weil Du ein halbes Jahr damit durch Deutschlands Straßen kurven darfst, egal aus welchem Staat du den amerikanischen Führerschein hast. Du brauchst auch keine theoretischen und praktischen Pflichtstunden mehr bei einer deutschen Fahrschule zu machen. Nun kommt es auf den Quellstaat Deines Ami-Lappens an, ob Du eine schriftliche und praktische, nur eine schriftliche oder gar keine Prüfung machen musst. Innerhalb von sechs Monaten nach der Rückkehr musst Du die Umschreibung beanspruchen. Außerdem musst Du noch nachweisen, dass Du 185 Tage in den USA warst. Das kann am besten deine Organisation mit genauen Abreise- und Ankunftsdaten bescheinigen.

[Zurück zur Übersicht](#)

## Referenzen

- [1] [http://www.adac.de/Recht\\_und\\_Rat/Fuehrerschein/Fuehrerscheinwerb\\_in\\_den\\_USA/Umschreibung\\_eines\\_US\\_Fuehrerscheins\\_in\\_Deutschland/default.asp?ComponentID=2776&SourcePageID=10246%230](http://www.adac.de/Recht_und_Rat/Fuehrerschein/Fuehrerscheinwerb_in_den_USA/Umschreibung_eines_US_Fuehrerscheins_in_Deutschland/default.asp?ComponentID=2776&SourcePageID=10246%230)
- [2] <http://www.exchange-planet.de/fuehrerschein.htm#TBUSA>
-

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Klamotten + Körperhygiene

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## **Klamotten + Körperhygiene**

In Amerika ist es nicht selbstverständlich, in der Schule so viel Haut zu zeigen wie in Deutschland. Wie streng die Kleidungsregeln an einer Schule sind, hängt vom *dress code* ab. Ein zu großer Ausschnitt oder ein bauchfreies Top - auch wenn nur minimal etwas rausguckt - führen schnell dazu, dass einem ein großes T-Shirt übergezogen wird. Gleiches gilt auch für T-Shirts oder sonstige Kleidungsstücke mit nicht erwünschten Aufdrucken mit zum Beispiel Waffen, eine Hanfpflanze und eventuell auch Totenschädel (hängt aber auch alles von der jeweiligen High School ab). Auch hier gilt: wer auf seiner Bekleidung unerwünschtes zeigt, muss seine Klamotten den Rest des Schultages "inside Out" tragen und wird dazu aufgefordert sich in Zukunft anders bekleidet in der Schule zu zeigen.

In den USA gibt es sogar Schüler die in ihrem Schlafanzug in die Schule kommen, zumindest sieht es danach aus. Beliebt sind vor allem weite Jogginghosen, Sweatshirts und ähnliche *chill-out* Bekleidung. Mode ist in den meisten Schulen zweitrangig. Heißt aber für dich als Europäer, dass du mit deinen preiswerten H&M Klamotten der Mode-Hit schlechthin bist. Dort wirst du dann bald als Trendsetter/in gehandelt. Generell scheint ein Gefälle zu herrschen zwischen Stadt und Land, sodass in High Schools in Städten eher auf Kleidung, Marken, Make-up und dergleichen geachtet wird, während es auf dem Land eher keine Bedeutung hat. Am besten geht man die ersten Tage als Mädels nur leicht geschminkt in relativ neutralen Bekleidung.

Amerikaner haben allgemein ein anderes Bewusstsein für Hygiene. Tägliches Duschen - wenn nicht sogar 2 Mal pro Tag - ist üblich und Austauschschülerinnen sollten ihre Beine und Achseln stets ohne Haare zeigen. Ein Kleidungsstück wird niemals zwei Tage hintereinander getragen, höchstens mal eine Jeans, aber keine T-Shirts/Pullis, dies gilt als unsauber. Einen Trick gibt es: Lege einfach ein Kleidungsstück zurück in den Schrank, wenn du es einen Tag gebraucht hast. Du kannst es paar Tage später wieder tragen ohne dass es jemanden auffällt.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Reisemöglichkeiten

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Reisemöglichkeiten

Sicher möchtest Du mal aus deinem Staat herauskommen und ein bisschen mehr von der großen Weite des Landes erleben. Sofern Dir Deine Organisation es erlaubt, gibt es folgende Möglichkeiten, preiswert zu reisen:

- **Amtrak:** Dies ist die einzige Eisenbahngesellschaft, die von der Ost- zur Westküste fährt. Im mittleren Westen wirst Du keine Probleme haben, jeden Ort zu erreichen, da es nur an den Küsten Verbindungsstrecken zu anderen Amtrak-Linien gibt. Die amerikanischen, stark subventionierten Züge kann man nicht mit den ICE der Deutschen Bahn vergleichen. Die Infrastruktur ist weniger dicht ausgebaut, und Güterzüge werden auf der Strecke bevorzugt, weil sie mehr Profit im Vergleich zu Fahrgästen bringen. Deswegen wird nicht selten auf der Strecke angehalten, und das kostet Zeit. Nichtsdestoweniger kommst Du preiswert ans Ziel. Das gesamte Streckennetz findest du hier <sup>[1]</sup>.
- **Greyhound:** Greyhound <sup>[2]</sup> ist ein Busunternehmen, das Dich auch in kleinere Städte bringt. Vor allem weiblichen Austauschschülern wird empfohlen, nicht alleine mit Greyhound unterwegs zu sein.
- **Billigflieger:**
  - Southwest.com <sup>[3]</sup>
  - Frontier <sup>[4]</sup>
  - AirTran <sup>[5]</sup>

## Reisemöglichkeiten durch die Austauschorganisationen:

Manche Organisationen bieten extra Reisen an. Das sind dann entweder Wochenendausflüge innerhalb des States, oder sogar einwöchige 'Trips' mit ferneren Zielen (Disneyland, Canada, ...). Diese Ausflüge sind natürlich nicht umsonst, aber zumindest fertig und organisiert. Man sollte sich nur darüber im klaren sein, dass man dabei nur auf die anderen Austauschschüler trifft (evt. von den anderen Highschools des States), aber nicht auf Amerikaner.

- **Beispiel:**
  - YFU, Michigan

[Zurück zur Übersicht](#)

## Referenzen

[1] [http://www.amtrak.com/servlet/ContentServer?pagename=Amtrak/Page/Routes\\_Index\\_Page&c=Page&cid=1080072922209&ssid=4](http://www.amtrak.com/servlet/ContentServer?pagename=Amtrak/Page/Routes_Index_Page&c=Page&cid=1080072922209&ssid=4)

[2] <http://www.greyhound.com>

[3] <http://www.southwest.com>

[4] <http://www.frontierairlines.com>

[5] <http://www.airtran.com>

---

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Essen

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Essen

Viele (weibliche) Austauschschüler haben Sorgen sich eine dicke Fettschicht anzuesen. In Amerika wird tatsächlich fettreicher gekocht, aber dennoch gibt es Möglichkeiten sich gesund zu ernähren. Da hilft es oft die Gastfamilie zu fragen, ob auch Obst eingekauft werden könne, ansonsten kannst du dir auch selber Obst kaufen. Es ist jedoch zu beachten das in den nördlichen Staaten Obst relativ teuer ist. Am besten ist es, die Preise vorher in Erfahrung zu bringen damit man seine Gasteltern nicht zu sehr unter Druck setzt. Außerdem wirst Du eventuell in den Staaten auch sehr viel Sport treiben, dann liegt die Gewichtszunahme wohl eher an verstärkter Muskelbildung. Bei einigen Familien kann aber auch der *low-fat*-Wahn ausgebrochen sein und kaufen nur Produkte, die damit werben.

Gleichzeitig schneiden und essen wird in den USA als gierig gesehen. D.h. also, dass du z. B. erst das Steak klein schneidest und dann beginnst das Steak mit der Gabel aufzupieksen. Weiche Sachen wie z. B. Frikadellen und Kartoffeln können mit der Querseite der Gabel zerteilt bzw. auseinander gedrückt werden.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Gastfamilienprobleme

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Gastfamilienprobleme

Wie bei Deiner leiblichen Familie kommen auch Streitereien bei deiner Gastfamilie vor, das ist völlig normal. Möchtest Du Deinem Problem Luft machen, ist es am besten nicht gleich den *Area Rep* anzurufen, sondern erst mit der Person zu reden, mit der Du das eigentliche Problem hast. Diese Person kann sich übergangen fühlen und bei Gastgeschwistern bist Du eine "Petze", wenn Du gleich zu den Gasteltern rennst. Deshalb solltest Du die "Problem-Hierarchie" befolgen, also erst mit demjenigen reden, mit dem Du ein Problem hast, dann mit dem Area Rep, Regional Manager, etc. Es gibt natürlich auch Ausnahmen, bei denen man sofort den Area Rep benachrichtigen sollte.

Wichtig ist es immer den nötigen Respekt zu wahren. Amerikaner achten sehr auf den Respekt voreinander.

Ihr solltet so oft und so viel wie möglich mit euren Gasteltern reden, fahrt mit ihnen einkaufen, nehmt ihnen Aufgaben ab also seid vor allem hilfsbereit. So entstehen viele Probleme schon gar nicht.

Oberster Grundsatz ist es sich immer die wichtigste Frage zu stellen. Was haben meine Gasteltern davon wenn sie mich hier aufnehmen? Geld bekommen sie bei fast allen Organisationen nicht. In nur wirklich seltenen Fällen sollt ihr ständiger Babysitter oder Farmhelfer sein. Der Hauptgrund ist jedoch, dass eure Gasteltern so etwas internationales Flair in ihr Haus bekommen. Und das funktioniert am besten, wenn ihr viel Zeit mit ihnen verbringt, vielleicht mal etwas typisch deutsches kocht und euch viel einbringt. Es ist wichtig, dass ihr eure Gastfamilie nach außen hin gut repräsentiert. Behandelt andere respektvoll und seid ihnen gegenüber hilfsbereit. Die Leute identifizieren euch meistens als "*This is Mark, the exchange student of the Miller family*". Sie verbinden euch mit eurer Gastfamilie, so dass jede Aktion von euch auf eure Gastfamilie zurückfällt. Umso besser ihr in der Schule zurecht kommt, desto besser wird euer Verhältnis zu euren Gasteltern.

---

Über die Konsequenzen ein(en) *boyfriend/girlfriend* zu haben solltest Du Dir bewusst sein. Der Abschied kann schwieriger werden. Die Gastfamilie könnte eifersüchtig werden, dass ihr weniger Zeit mit ihnen verbringt oder könnte Angst haben, dass ihr miteinander schläft.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Büchersendungen

---

[Zurück zur Übersicht](#)

Nicht mehr aktuell, sollte aktualisiert oder gelöscht werden, siehe Diskussion.

### Büchersendungen

Nach einem längeren Aufenthalt in den USA hat man meist mehr Gepäck als auf dem Hinflug. Wenn man viele Bücher oder Musiknoten angeschafft hat, die nicht in den Koffer passen, kann man sie als Drucksache (*Economy Mail: Books and Sheet Music Rates*) sehr günstig nach Europa schicken. Da diese Versandart jedoch an spezielle Auflagen gebunden ist, sollte man noch vor dem Verpacken der Bücher im Postamt Informationen über das genaue Vorgehen einholen.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Pakete

---

[Zurück zur Übersicht](#)

### Pakete

Besonders zur Weihnachtszeit werden Pakete an die verschollenen Austauschschüler geschickt. Ein guter Paketrechner <sup>[1]</sup> findet die günstigen Anbieter. Wenn Deine Eltern dicht an einer Grenze wohnen, kann es sich durchaus lohnen von dort das Paket zu verschicken:

- Niederlande <sup>[2]</sup> (USA ist Zone 5)
- Belgien: Kilopost <sup>[3]</sup> (USA ist Zone 4) Größe: Min: 90x140mm; Max: Länge < 1,5 m; Länge + größter Umfang (gemessen längs der anderen Seite als an der Länge) < 3 m

Andersrum geht es natürlich auch, sollte man mit derzeit meistens 100 lbs pro Person/Flug nicht hinkommen. Es ist relativ günstig, von den USA aus ein Paket nach Deutschland zu schicken, wenn man den billigsten Tarif wählt. Das dauert dann jedoch 4-6 Wochen. Man sollte darauf achten, dass das Paket stabil ist und den Boden evtl. durch eine zusätzliche dicke Pappe verstärken und gut verkleben. Näheres auf [usps.com](http://usps.com) <sup>[4]</sup>.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

## Referenzen

- [1] <http://www.posttip.de/home.asp?content=paket>
- [2] [http://tpgpost.nl/voorthuis/post\\_versturen/posttarieven/tarieven\\_internationaal\\_pakket\\_plus\\_niet\\_eu.jsp](http://tpgpost.nl/voorthuis/post_versturen/posttarieven/tarieven_internationaal_pakket_plus_niet_eu.jsp)
- [3] <http://www.post.be/site/nl/packages/international/economy/index.html>
- [4] <http://www.usps.com>

# Austauschschüler-Knigge für die USA: DVD & VHS

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## DVD & VHS

Videokassetten sind im NTSC- (amerikanischer Standard) oder im PAL-Format (europäischer Standard) gespeichert. Sollten Videos in die USA verschickt werden, sollten sie im NTSC-Format sein oder der amerikanische Video-Spieler liest auch das PAL-Format, was aber unwahrscheinlich ist. Du kannst nichts falsch machen, wenn Du die Videos auf CD oder DVD speicherst, denn kann man die Filme noch am Computer bearbeiten.

Bei gekauften DVDs ist fast immer ein Ländercode dabei. Die USA sind in der Zone 1 und Deutschland in Zone 2. Viele DVD-Spieler können die Codes ignorieren oder lassen sich umschalten. Solltest Du Pech haben, kann Dir der Computer auch hier aushelfen. Viele DVD-Laufwerke ignorieren den Ländercode (Probleme kann es bei neueren Laufwerken, insbesondere in Notebook, geben), höchstens das Abspielprogramm kann dir Probleme machen, aber Du kannst dir auch andere Programme z. B. VLC <sup>[1]</sup> herunterladen und installieren. [Zurück zur Übersicht](#)

## Referenzen

- [1] <http://www.videolan.org/vlc/>

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Mißverständnisse vermeiden

---

[Zurück zur Übersicht](#)

Ein Problem, das auftreten kann, sind geschlossene Türen. Bei uns in Deutschland schließt man eine Tür, damit es nicht zieht. In den USA wird eine geschlossene Tür als Zeichen dafür gewertet, dass man alleine und ungestört bleiben will. Unsere arme Austauschschülerin aus Ohio dachte, wir wollen nicht, dass sie ins Wohnzimmer kommt und war dann ewig allein in ihrem Zimmer gesessen, bis wir das Missverständnis schließlich erkannten und aufklären konnten (wir hatten gedacht, sie hat Heimweh, weil sie so still war).

Außerdem sollte man sich nicht in der Gegenwart von Amerikanern auf Deutsch mit anderen ATS unterhalten. Sie könnten denken, dass man negativ über sie spricht. Des Weiteren hilft euch das Benutzen der englischen Sprache und der fast gänzliche Verzicht auf die deutsche Sprache, dass ihr souveräner mit der englischen Sprache umgeht.

In den USA ist außerdem der Gebrauch von diversen Schimpfwörtern wie z.B. shit, f\*\*\* etc. nicht ganz so üblich wie es bei uns ist. Das wird dort als sehr unhöflich angesehen, man sollte es schon gar nicht vor Erwachsenen machen. Stattdessen wird meistens auf abgeänderte Versionen der Schimpfwörter zurückgegriffen wie "shoot" (shit), "freakin'" (fucking), "gosh" (God).

Ein äußerst wichtiger Hinweis ist es noch, zumindest die ersten paar Monate von eurer Seite auf Ironie zu verzichten. Ironie in einer fremden Sprache zu äußern geht nicht immer gut. Und sollte ein ironisch gemeinter Spaß als solcher nicht erkennbar sein, kann dies sehr unangenehm werden.

Vielleicht nicht ganz so wichtig, aber doch immer wieder für einige Lacher gut, ist die Übersetzung des Wortes Radiergummi mit *rubber*. So kann es schnell passieren, dass man seinen Nebensitzer nach einem Kondom fragt. Besser ist daher die Verwendung des Wortes *eraser*. Da die meisten Amis diesen Unterschied zwischen AE und BE nicht kennen, ist dies auch immer eine lustige Geschichte.

Sag in USA nicht "*I'm gonna take a douche*", es sei denn, du nimmst eine Intimdusche. Im Slang bedeutet *douche* auch Mistkerl.

Möchte man, dass ein Haustier von der Couch runter geht, sollte man "get down" sagen und nicht "go down", da hiermit eine Sexpraktik unterhalb der Gürtellinie gemeint ist.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Kontakt nach Hause

---

Zurück zur Übersicht

Der Kontakt nach Hause kann ein heikles Thema sein. Zunächst einmal ist es selbstverständlich, dass ihr Heimweh bekommt. Es kommt natürlich vor, dass ihr mit euren Freunden und eurer Familie telefonieren wollt. Aber einige Regeln sind doch zu beachten.

1. Es ist immer besser wenn ihr anruft, anstelle wenn eure Freunde oder eure Familie euch anruft (Geburtstage sind natürlich eine Ausnahme). Es kommt nicht sonderlich gut an wenn bei euren Gasteltern zu allen Zeiten das Telefon klingelt und es ist wieder jemand aus Deutschland.
2. Für die Anrufe nach Hause solltet ihr euch eine Telefonkarte oder auch "Calling-Card" kaufen. Für 10 \$ bekommt man so eine Karte. Mit der könnt ihr nun relativ günstig für amerikanische Verhältnisse nach Deutschland telefonieren. CallingCards.com<sup>[1]</sup> bieten euch günstige Callingcards an, allerdings muss man bei den sehr günstigen Karten aufmerksam die Bedingungen wie Einwahlpauschale, monatliche Gebühr, etc. lesen. Die "Celebrate Europe" Karte ist momentan die günstigste, wenn man das Verfalldatum, die *maintenance fee* und die *billing increment* mitbetrachtet (Stand: Mai 2007).

Bittet einfach kurz um Rückruf und eure Angehörigen sollen mit einer "Call-by-Call" Vorwahl anrufen. So kostet es sich ca. 1,3 Cent die Minute mit euch zu sprechen. Auf [tarifip.de](http://tarifip.de)<sup>[2]</sup> findet ihr die aktuellsten Call-by-Call-Tarife.

1. Es hat sich gezeigt das das beste Kommunikationsmittel nach Hause die kostenlose E-Mail ist. Wöchentliche E-Mail mit dem was passiert ist an all eure Freunde kommen immer gut an. Des Weiteren sparen sie euch Zeit, da ihr nicht alles mehrfach erzählen müsst. Die so gesparte Zeit könnt ihr wieder mit eurer Gastfamilie verbringen.
2. Briefe sind auch immer schön zu bekommen.

Denkt beim Telefonieren immer auch an die Zeitverschiebung!

Eine weitere Lösung ist Internettelefonie:

Wenn eure Eltern und eure Gasteltern beide VoIP direkt auf den Telefonen benutzen, ist der Anruf meistens sowieso kostenlos und wesentlich einfacher als Calling Cards. Doch vorher 100 prozentig sicher sein, dass es wirklich kostenlos ist!

Andernfalls kann man einfach Programme wie Skype, oder sogar MSN in Verbindung mit einem Mikrofon als kostenlose Telefonverbindung weltweit benutzen. Wenn man bereit ist ca. weitere 20 €/€ zu investieren, lohnt es sich absolut eine Webcam anzuschaffen, auf diesem Weg könnt ihr kostenlos und einfach nach Hause telefonieren und könnt euch sogar noch gegenseitig live sehen!(technisch nicht nötig, dass beide Seiten eine Webcam haben, aber natürlich schöner für euch und eure Eltern) Wenn ihr einen Computer mitnehmt lohnt es sich die Webcam bereits in DE zu kaufen und zu installieren, da insbesondere bei billigen Cams die Treiberinstallation nervig sein kann.

Zurück zur Übersicht

## Referenzen

[1] <http://www.callingcards.com>

[2] <http://www.tarifip.de>

---

# Während des Austauschjahrs

---

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Überspringen der 11.Klasse

---

### Überspringen der 11. Klasse

Bist du noch im alten G9-System (Gymnasien mit 13. Klasse), kannst du die 11. Klasse überspringen, wenn dir dein Austauschjahr angerechnet wird. Viele Austauschschüler, die das 11. Schuljahr übersprungen haben, meinen, dass sie nichts verpasst hätten. Ob es dir leicht fällt gleich in der 12. loszulegen, hängt von dir allein ab. Oft ist das Zeugnis der 10. Klasse als Indikator hilfreich. In Mathe und in den anderen naturwissenschaftlichen Fächer solltest du dich ein bisschen mehr reinhängen, da hier das eine auf das andere aufbaut. In Fächern wie Geschichte gibt es oft keine Probleme, denn um den Vietnamkrieg zu verstehen, muss man nicht den 2. Weltkrieg verstanden haben.

Mittlerweile hat die Kultus-Minister-Konferenz beschlossen, dass spätestens 2011 alle Bundesländer ein Gastschulaufenthalt unter den gleichen Bedingungen anrechnen und dieselben "Überspringungsregeln" haben. Bis dahin hat jedes Bundesland andere Regelungen, sie stehen meist im Schulgesetz/Schulrecht. Viele Bundesländer regeln das Überspringen für alle Schulen einheitlich. Einige Bundesländer lassen die Schulen selbst entscheiden.

Liste der einzelnen Bundesländer-Verordnungen

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Zurück in Deutschland

---

### Zurück zur Übersicht

Es kommt oft vor, dass Austauschschüler, wenn sie wieder zurück sind, sich anderen gegenüber überlegen fühlen. Versucht dieses Gefühl zu unterdrücken oder mit nahe stehenden Personen darüber zu reden. Denn es sind schon genug Freundschaften daran zerbrochen. Auch müsst ihr akzeptieren, wenn andere nicht immer die Geschichten aus Amerika hören wollen. Die Leute, von denen ihr erzählt, sind für eure Freunde alles Unbekannte. Somit kann es sein, dass sie diese Geschichten als nicht so spannend ansehen wie ihr. Oft bieten die Austauschorganisatoren Elterntreffs an, wo Eltern auf deine Reintegration vorbereitet werden.

Gib deinen Freunden und neuen Bekanntschaften eine Chance. Sie werden nicht so sein wie in Amerika. Vergleiche sind nicht nötig. Das eigentliche Problem, warum einige ehemalige Austauschschüler manchmal schwierig wieder Anschluss finden, liegt oft nicht an Deutschland selbst, sondern daran, dass andere Probleme wie keine Freunde finden, Scheidung der Eltern, Stress bei der Arbeit, etc. vorliegen. Es hilft auch herauszufinden, ob man alte Freundschaften noch aufrecht erhalten möchte, oder sich lieber nach neuen Leuten umschaute. Oftmals verändert man seine Ansichten, Vorlieben und Hobbies innerhalb dieses Jahres und "passt" nicht mehr zu seinen alten Freunden. Genauso können sich aber auch die alten Freunde in andere Richtungen entwickelt haben. Dies sollte man versuchen herauszufinden, denn dann ist es leichter, auf neue Menschen zuzugehen und neue Freundschaften zu schließen.

Wenn die Sehnsucht nach der neuen Heimat in Amerika zu groß wird, beschließen einige Austauschschüler, keine Beziehungen in Deutschland einzugehen. So haben sie immer ein/e Argument/Bestätigung, die Illusion weiter zu leben, dass sie nur in den USA glücklich werden können. Sie malen sich in den USA das tolle Leben (College, Freunde) in der Zukunft aus und um dieses schöne Bild nicht kaputt zu machen, wollen sie wenige Beziehungen

---

eingehen -ohne sich dessen manchmal bewusst zu sein. Solltest du dir einen neuen Freundschaftskreis in Deutschland aufbauen wollen, kannst du die selben Techniken auch hier anwenden: Freundschaften schließen

Zurück zur Übersicht

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Flüge buchen in die USA

---

Zurück zur Übersicht

### Flüge buchen in die USA

Viele ehemalige Austauschschüler fliegen während der Sommerferien zu ihren Gastfamilien. Der Flugpreis hängt vom Zeitpunkt der Buchung und von der Verfügbarkeit von Schnäppchenangeboten ab. Erkundige Dich etwa sieben Monate vor Abflug nach den Preisen und beobachte sie.

Es ist ja allgemein schon bekannt, dass Flugpreise wie an der Börse hoch und runter gehen. Diese Art von Preisveränderungen sind die Ursache vom *yield management* <sup>[1]</sup>. Um hohe Flugpreise zu entgehen, muss man früh buchen, gute Deals erwischen und nicht gerade zu Spitzenzeiten fliegen. Es gibt auf [farecompare.com](http://farecompare.com) <sup>[2]</sup> ein Programm, das du als Erweiterung <sup>[3]</sup> in deinen Firefox-Browser laden kannst. Du gibst deine möglichen Destinationen ein und erhältst immer die aktuellsten Preise. Bei Yahoo gibt es ein ähnliches Programm "Widget" <sup>[4]</sup>, da kommen die Preise immer aktuell auf den Desktop. Farecompare bietet außerdem noch an, regelmäßig Email-Alarme zu verschicken und die Flugpreisvergangenheit der letzten 2 Jahre in Diagrammen darzustellen. Evtl. ist es günstiger von oder nach einem Flughafen in der Umgebung zu fliegen, auch dies ist bei farecompare einsichtbar. Besonders gut verläuft die Suche zwischen amerikanischen Flughäfen und internationalen größeren Flughäfen. [flug.de](http://flug.de) <sup>[5]</sup> listet immer die aktuellsten Aktionpreise <sup>[6]</sup> der Airlines auf, da muss man sich dann ranhalten, bevor die weg sind. Auf der Website der Airline selbst gibt es meistens das ganze noch einen Tick günstiger. Das ist noch nicht alles, man kann auch bei noch Billigfliegern nachschauen, das lohnt sich, weil Billigflieger sich die Kosten mit den Reisbüros sparen und daher sind die Preise z. B. bei Opodo oder [flug.de](http://flug.de) nicht gelistet (gilt nur innerhalb Europa oder Amerika, da es noch keinen echten Billigflieger über den Atlantik gibt). Ein paar amerikanische *Low Cost Airlines*: [www.southwest.com](http://www.southwest.com), [www.frontierairlines.com](http://www.frontierairlines.com), [www.jetblue.com](http://www.jetblue.com), [www.airtran.de](http://www.airtran.de),

[studentuniverse.com](http://studentuniverse.com) <sup>[7]</sup> bietet für Schüler und Studenten extra günstige Studententarife an. Du musst nachweisen, dass du Schüler oder Student bist um buchen zu können. Oft gibt es aber noch günstigere Flüge von den oben genannten Seiten.

Mit dem FareWatcher <sup>[8]</sup> kannst Du die Schnäppchenjagd für Flüge innerhalb Amerikas automatisieren. Auf dieser Website kannst Du fünf Routen aussuchen, zu denen du immer eine E-Mail bekommst, wenn sich der Preis um einen einstellbaren Betrag ändert.

Zurück zur Übersicht

---

## Referenzen

- [1] <http://en.wikipedia.org/wiki/Yield-Management>
  - [2] <http://www.farecompare.com>
  - [3] <https://addons.mozilla.org/firefox/2040/>
  - [4] <http://widget.yahoo.com>
  - [5] <http://www.flug.de>
  - [6] <http://www.flug.de/specials/flight/nordamerika.html>
  - [7] <http://www.studentuniverse.com>
  - [8] [http://www.travelocity.com/info/fare\\_watcher/0,,TRAVELOCITY,00.html](http://www.travelocity.com/info/fare_watcher/0,,TRAVELOCITY,00.html)
-

---

# Anhang

---

## Austauschschüler-Knigge für die USA: Vokabular

---

[Zurück zur Übersicht](#)

### Vokabular

Englisch	Deutsch
bible belt	Region, wo fundamentalistisches Christentum Bestandteil der Kultur ist
calculus	Differential- und Integralrechnung
chick	attraktive, junge Frau
curfew	Ausgangssperre
eraser	Radiergummi
guidance counselor	Beratungslehrer besonders für die Kurswahl
hall pass	Passierschein um während des Unterrichts zur Toilette, zum guidance counselor, oder ... zu gelangen
homecoming	Ball (meistens nach dem ersten Football-Spiel des Schuljahres)
nerd	Langweiler, Streber
prom	Abschlussball
senior	Schüler der Abschlussklasse (12. Klasse)
stud	Hengst (fig.)
school spirit	Zugehörigkeitsgefühl der Schüler
to drive shotgun	Beifahrer sein
to shoot some pool	ein bisschen Billard spielen
rubber	Kondom (nicht - wie im britischen Englisch - Radiergummi)

[Zurück zur Übersicht](#)

---

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Adressen der Organisationen

---

Zurück zur Übersicht

## Adressen der Organisationen

**AFS** Interkulturelle Begegnungen e.V.

Postanschrift: Postfach 50 01 42, 22701 Hamburg

Geschäftsstelle (für Besucher und Kurierere): Friedensallee 48, 22765 Hamburg

Telefon: +49-(0)40-399 222-0

Fax: +49-(0)40-399 222-99

info-germany@afs.org

<http://www.afs.de>

**Aspect** Internationale Sprachschule GmbH

Postanschrift: Kaiser-Friedrich-Ring 49, 65185 Wiesbaden

Telefon: 0611 / 980 85 60

Fax: 0611 / 980 85 85

E-mail: [info@aspect-deutschland.de](mailto:info@aspect-deutschland.de)

Homepage: [www.aspectworld.com](http://www.aspectworld.com)

**ASSIST** American Secondary Schools for International Students

Postanschrift: Siegfriedstr. 21, D-40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 9559638

Fax: 0211 9559789

[assist@assist-online.net](mailto:assist@assist-online.net)

<http://www.assist-online.net>

**AYUSA** International GmbH

Postanschrift: Giesebrechtstraße 10, 10629 Berlin

Telefon: 0 30 / 84 39 39-0

Fax: 0 30 / 84 39 39-39

E-mail: [anna.lippmann@ayusa.de](mailto:anna.lippmann@ayusa.de)

Homepage: <http://www.ayusa.de>

**CAMPS International GmbH**

Daimlerstraße 17

D - 25337 Elmshorn

Telefon: +49-4121-4729911

Telefax: +49-4121-4729999

[info@camp.de](mailto:info@camp.de)

<http://www.camps.de>

**Carl Duisberg Centren** Intertraining & Consult GmbH

Postanschrift: Hansaring 49-51, 50670 Köln

Telefon: 0221 / 16 26-2 48

Fax: 0221 / 16 26-2 17

E-mail: [info@cdc.de](mailto:info@cdc.de)

Homepage: [www.cdc.de](http://www.cdc.de)

---

**EUROVACANCES Youth Exchange gGmbH seit 1979**

Rothenbaumchaussee 5

D - 20148 Hamburg

Telefon: +49-40-44 70 70-0

Telefax: +49-40-44 66 96

info@eurovacances.de

<http://www.eurovacances.de>**Experiment e.V. in Bonn**

Gluckstraße 1

53115 Bonn

Telefon: 0228 95 722 0

Fax: 0228 35 82 82

school@experiment-ev.de

<http://www.experiment-ev.de>**international Experience e.V.**

Postanschrift: Amselweg 20, 53797 Lohmar

Telefon: +49 (0)2246 915 49 10

Fax: +49 (0)2246 915 49 12

Email: info@ie-ev.de

<http://www.ie-edu.net><http://www.ie-online-application.com>**into Schüleraustausch**

Postanschrift: Ostlandstraße 14, 50858 Köln-Weiden

Telefon: +49-(0)2234-94 63 60

Fax: +49-(0)2234-94 63 623

germany@into-exchange.com

<http://www.into-schueleraustausch.de/>**iSt - Internationale Sprach- und Studienreisen GmbH seit 1981**

Postanschrift: Stiftsmühle, 69080 Heidelberg

Telefon: +49-6221-8900-0

Telefax: +49-6221-8900-200

ist@sprachreisen.de

<http://www.sprachreisen.de>**Kompass-Sprachreisen GmbH seit 1972**

Postanschrift: Limburgstr. 11 B, 40235 Düsseldorf

Telefon: +49-211-69913-0

Telefax: +49-211-6991322

<http://www.kompass-sprachreisen.de>**Partnership International e.V. ehemals Fulbright-Gesellschaft**

Postanschrift: Falkenhagener Straße 63, 13585 Berlin

Geschäftsstelle: Hansaring 85, 50670 Köln

Telefon: +49 (0) 30 - 3 35 12 65 oder +49 (0) 221 - 9 13 97 33

Fax: +49 (0) 30 - 35 50 50 54 oder +49 (0) 221 - 9 13 97 34

E-Mail: berlin@partnership.de oder office@partnership.de

<http://www.partnership.de>

**TASTE** Helga Wistaedt & Nicola-Alexandra Heil GbR,  
Kurt-Schumacher-Str. 32,  
30159 Hannover,  
Telefon: (+49) 0511 - 32 99 77 oder 32 99 88,  
Telefax: (+49) 0511 - 32 95 15,  
Email: info@tastenet.de,  
<http://www.tastenet.de>

**YFU** Youth For Understanding  
Postanschrift: Postfach 76 21 67, 22069 Hamburg  
Geschäftsstelle: Averhoffstraße 10, 22085 Hamburg  
Telefon: +49 (0) 40 22 70 02 -0  
Fax: +49 (0) 40 22 70 02 -27  
E-Mail: info@yfu.de  
<http://www.yfu.de>

**STEP IN GmbH** - Student Travel and Education Programmes International  
Postanschrift: Beethovenallee 21, 53173 Bonn  
Telefon: +49-(0)228-95695-30  
Fax: +49-(0)228-95695-39  
Email: school@step-in.de  
<http://www.step-in.de>

**STS** Student Travel Schools  
Bocksbergerstrasse 5, 5020 Salzburg  
Telefon: +43 (0) 662 625 423  
Fax: +43 (0) 662 625 423  
E-Mail: info@sts-highschool.at  
<http://www.sts-highschool.at>  
Zurück zur Übersicht

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Literatur

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Literatur

- **"Ein Schuljahr in den USA"**: Ein gut recherchiertes Buch, das die Leistungen der Orgs übersichtlich auflistet. ISBN 3930902060
- **"Als Gast Schüler in den USA"**: Erfahrungsberichte auf 319 Seiten mit vielen weiteren Tipps. ISBN 3896621947
- **"Handbuch Fernweh"**: Dieses Buch bietet einen Preis-Leistungs-Vergleich von über 50 Austauschorganisationen und 18 verschiedenen Gastländern, sowie Erfahrungsberichte und Hinweise zu Auslandsbafoeg und Stipendien. ISBN 978-3-935897-12-9
- **"The Best Year of my Life"**: Tagebuch, Erfahrungen und Informationen auf 284 Seiten mit über 150 Abbildungen. ISBN 3950214003

[Zurück zur Übersicht](#)

# Austauschschüler-Knigge für die USA: Externe Links

---

[Zurück zur Übersicht](#)

## Externe Links

- [Austauschjahr.de](#) - Informationen zum Schüleraustausch <sup>[1]</sup>
- [www.treffpunkt-ppp.de](#) <sup>[2]</sup> Diese Seite bietet Informationen zum Parlamentarischen Partnerschaftsprogramm.
- [www.abi-ev.de](#) <sup>[2]</sup> Der Verein "Aktion Bildungsinformation" gibt eine Broschüre heraus, die misslungene Gastschüleraufenthalte schildert.
- [www.schueleraustausch.de](#) <sup>[3]</sup> ist von den Autoren des Buches "Ein Schuljahr in den USA" und hat ein großes Forum, in dem Du schnelle Antworten auf noch offene Fragen bekommst.
- [www.exchange-planet.de](#) <sup>[4]</sup> hat viele weitere Tipps und ein Forum, das jede Menge Tips für Ex-Austauschschüler hat, was man als zurückkehrender Fernweh-Habender noch alles machen kann.
- [www.schueleraustausch-ratgeber.de](#) <sup>[5]</sup> Website zum Buch "The Best Year of my Life" mit Forum und der Möglichkeit, dem Autor Fragen zu stellen.
- [www.austauschschueler.de](#) <sup>[6]</sup> ist eine private Seite, die ein großes und gut strukturiertes Forum hat.
- [www.ausgetauscht.de](#) <sup>[7]</sup>
- [www.usainsider.de](#) <sup>[8]</sup> ist ebenfalls eine private Seite, auf der ein großer Erfahrungsbericht eines ehemaligen Austauschschülers zu lesen ist.

[Zurück zur Übersicht](#)

---

## Referenzen

- [1] <http://www.austauschjahr.de>
  - [2] <http://www.treffpunkt-ppp.de>
  - [3] <http://www.schueleraustausch.de>
  - [4] <http://www.exchange-planet.de>
  - [5] <http://www.schueleraustausch-ratgeber.de>
  - [6] <http://www.austauschschueler.de>
  - [7] <http://www.ausgetauscht.de>
  - [8] <http://www.usainsider.de>
-

# Quellen und Bearbeiter des Artikels

- Austauschschüler-Knigge für die USA: Sex, Drugs, Rock 'n Roll** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=459020> *Bearbeiter:* Chirak, Gronau, Janno, Klaus Eiefert, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Die "richtige" Organisation** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=355355> *Bearbeiter:* Chirak, Janno, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Stipendien** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=355356> *Bearbeiter:* Chirak, Janno, MichaelFrey, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Taschengeld** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=355357> *Bearbeiter:* Chirak, Heuler06, Janno, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Ärztliches** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=355358> *Bearbeiter:* Chirak, Janno, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Geldtransfer** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=406318> *Bearbeiter:* Chirak, Heuler06, Janno, Lollipop, 3 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Visum** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=457100> *Bearbeiter:* Chirak, Janno, 4 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Packliste** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=464408> *Bearbeiter:* Benchwarmer, Janno, 5 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Gastgeschenke** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=383291> *Bearbeiter:* Chirak, Janno, 7 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Beim Immigration Officer** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=311905> *Bearbeiter:* Heuler06, Janno
- Austauschschüler-Knigge für die USA: High-School-Alltag** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=355370> *Bearbeiter:* Chirak, Gronau, Janno, 6 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Kurswahl** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=355372> *Bearbeiter:* Chirak, Janno, 5 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Freundschaften schließen** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=490020> *Bearbeiter:* Janno, MichaelFrey, Turelion, 3 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Führerschein** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=457448> *Bearbeiter:* Daniel.wiehoff, Janno
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Klamotten + Körperhygiene** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=428086> *Bearbeiter:* Janno, 9 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Reismöglichkeiten** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=444721> *Bearbeiter:* Heuler06, Janno, Octanitrocuban, Philipendula, Tschäfer, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Essen** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=350524> *Bearbeiter:* Gronau, Janno, 3 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Gastfamilienprobleme** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=276262> *Bearbeiter:* Janno, 3 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Büchersendungen** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=324096> *Bearbeiter:* Heuler06, Janno, 2 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Pakete** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=311899> *Bearbeiter:* Heuler06, Janno, Kurt Jansson, 5 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: DVD & VHS** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=311903> *Bearbeiter:* Heuler06, Janno, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Mißverständnisse vermeiden** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=454636> *Bearbeiter:* Ben Ben, Janno, 6 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Kontakt nach Hause** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=363224> *Bearbeiter:* Janno, MichaelFrey, 4 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Überspringen der 11.Klasse** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=273964> *Bearbeiter:* Janno, 1 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Zurück in Deutschland** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=456384> *Bearbeiter:* Janno, 4 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Flüge buchen in die USA** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=267719> *Bearbeiter:* Janno
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Vokabular** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=356896> *Bearbeiter:* Janno, 4 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Adressen der Organisationen** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=499677> *Bearbeiter:* Janno, 9 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Literatur** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=450398> *Bearbeiter:* Chatter, Heuler06, Janno, 3 anonyme Bearbeitungen
- Austauschschüler-Knigge für die USA: Externe Links** *Quelle:* <http://de.wikibooks.org/w/index.php?oldid=373408> *Bearbeiter:* Heuler06, Janno, ThePacker, 8 anonyme Bearbeitungen

# Quellen, Lizenzen und Autoren des Bildes

**Image:USA-Karte\_mit\_Bibelquertel.png** *Quelle:* [http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:USA-Karte\\_mit\\_Bibelquertel.png](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:USA-Karte_mit_Bibelquertel.png) *Lizenz:* GNU Free Documentation License *Bearbeiter:* The General Libraries, Texas-Universität Austin

**Bild:Dress\_code.jpeg** *Quelle:* [http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:Dress\\_code.jpeg](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:Dress_code.jpeg) *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Janno

**Image:US \$1 obverse.jpg** *Quelle:* [http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:US\\_\\$1\\_obverse.jpg](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:US_$1_obverse.jpg) *Lizenz:* Public Domain *Bearbeiter:* Britcom, Jon Harald Søby, Kilom691, 2 anonyme Bearbeitungen

**Bild:Hall\_pass.jpeg** *Quelle:* [http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:Hall\\_pass.jpeg](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:Hall_pass.jpeg) *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Janno

**Bild:Graduation\_requirements.jpeg** *Quelle:* [http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:Graduation\\_requirements.jpeg](http://de.wikibooks.org/w/index.php?title=Datei:Graduation_requirements.jpeg) *Lizenz:* unbekannt *Bearbeiter:* Janno

# Lizenz

---

Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0 Unported  
<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>

---